

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage  
Für's Heim  
monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die  
Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig. 

41. Sabreana.

Unter der Einwirkung des Alkohols verlor der Ziegelarbeiter Wilhelm P. aus Rünthe am Sonntag, den 14. September auf öffentlicher Straße groben Unfug zeigte sich dem Gendarmerte-Beamten Diefelle gegenüber recht rebellisch. Der Beamte schlugte kam mit seinen Knetschumpanten Streich und daraus entstand eine kleine Schlägerei, die der Beamtenmeister zu verhindern suchte. Da kam er jedoch an die richtige Adresse. P. ging gegen den Beamten vor und stieß ihn mehrfach zurück. Als er verurteilt werden sollte, warf er sich zu Boden und mußte mit einer Karre zum Arrestotal gebracht werden. Der grobe Unfug brachte ihm nun 10 Mark und Widerstand gegen Staatsgewalt 30 Mark Geldstrafe ein, er mußte 6 Tage Gefängnis und 2 Tage Hausarrest.

Durch lautes Schimpfen sollte am 18. September gegen 5 Uhr nachmittags Bergmann Paul P. aus Heeren-Wehre

# Jubiläum des Pasteur-Instituts.



Nacht Sun-  
starben"  
eine Ba-  
dem Wirt  
nach  
stunde nach  
men reichte  
M., aber  
genug, und  
ung.  
Er  
so lange,  
nbruch und  
ng folgte.  
nicht geheim  
hinter, und  
inhardt sich  
ng der nütz-  
alt ausbe-  
ankgut-  
Mark abge-  
Kerzie-  
Summe von  
000 M.,  
n durch die  
ne Tafel  
schen Güte  
kühnte große  
gedeckt sein.  
e, Solinger  
ohne sein  
nimen eine  
haben von  
sie wahr-  
reichen oder  
ausgeheißt  
i Josef-  
sch einmal  
00 M. an,  
enig hatte.  
th hat auch  
geforderten  
Druckanten  
Darlehen,  
die Kammen,  
holt Vossel-  
l die Kasse  
den Biefern-  
ben. Durch  
schlichterweise  
schme, half  
er Ordnung  
schmittlicher,  
sien der  
veranlaßt  
50-60  
Schr soll  
ebene Bän-  
ngen geschä-  
er es fertig  
Verwandte  
rten durch-  
hr dieselbe  
einige 1000  
Einverhän-  
Das Ver-  
ur auf die  
beitrages von  
Beckst. 32.)  
(g.) Gestern  
in vor fur-  
Verbrecher  
elisarbeiter  
iner Bant  
Beamtlich  
einen Ein-  
teilung  
Der Mö-  
(Zyhus.)  
fordernben  
gestern 2  
teist. Die  
Mandver-  
nn wurden  
der infolge  
erkrankt ist.  
Dr. J. J. J.  
rankenhaus  
berts mit  
im Her-  
einem Ju-  
en.  
ünzer vere  
e Falsch-  
die Zwei-  
um falsche  
äter sind  
Einer der-  
zu verant-  
n.  
rder Bogan  
Der Kuffner  
Berber unter-  
ten zu, ver-  
eine Gekelte,  
rau Buntfied  
na zu töten  
nde habe er  
t und dabei  
en, daß er  
auf habe er  
einiger Zeit  
das Kind be-  
ähige Klara  
e, habe er in  
für diese das  
dem Kinde  
sie so lange  
ng tot ge-  
erin. In  
tliche Polizei  
Effe Bartel  
t für etwa  
aufkommen  
deren Ar-  
Berlins war  
t aller Art

dem Herdholz. Den Erbs ihrer Beutezüge  
sich zu meist für ihre Herrenbelamnt-  
sie war bereits früher stiftet, doch  
es ihr damals, auf dem Transport nach  
aus einem in voller Fahrt befindlichen  
Wagen zu springen und ohne nennens-  
werten Verletzungen zu entfliehen. Bei ihrer  
Verhaftung versuchte sie durch Ein-  
setzen von Gift und Öffnen der Pulskadern  
das Leben zu nehmen, wurde jedoch daran  
verhindert und in die Lazarettstation des Unter-  
suchungsgefängnisses gebracht.  
Die Nobelpreise für Physik und Chemie.  
Diesjährigen Nobelpreis für Physik er-  
hielt der Königl. Schwedischen Akademie  
Wissenschaften der Professor, Kamerlingh  
Onnes an der Universität Leiden, und den  
Nobelpreis der Chemie Professor Alfred Werner  
an der Universität Zürich. Prof. Kamer-  
lingh Onnes hat sich besonders durch seine  
Arbeiten und Forschungen auf dem Gebiete  
der Kleinindustrie einen Namen gemacht. Prof.  
Werner auf dem der anorganischen Chemie.  
Werner der in diesem Jahre zur Verteilung  
kommenden Preise beträgt etwa 197 000 Kr.  
Eine neue Spur des Mörders Eben-  
der. Die Berliner Kriminalpolizei begab sich auf  
die Nachricht, daß sich in der Nähe der langge-  
suchten, wegen Mordes verfolgte Egeuner Eben-  
der, nach Bismarck, einem kleinen Orte bei  
8 Kriminalbeamte überraschten mit vor-  
gehaltenen Revolvern eine Egeunerfahle mitten  
im Gele und nahm sie fest. Unter den Verhafteten  
des Egeuners befindet sich ein Mann, der der  
Beschreibung nach der gesuchte Eben-der ist, der  
Angaben seiner Personalien verweigerte. Der  
Verhaftete wurde mit einem zweiten verhafteten  
Egeuner dem Polizeipräsidium zugeführt.  
Der Fuchterlauf eines Unter-  
suchungsgefangenen hat im Amtsgericht  
einen Anlaß zu einer aufregenden Szene gegeben.  
Der Untersuchungsgefangene Binial sollte nach  
seiner Vernehmung in ein Zimmer gebracht wer-  
den, um dort zu warten, bis er wieder in seine  
Zelle abgeführt werden konnte. Auf dem Wege  
zum Zimmer sprang Binial plötzlich an sei-  
nen Transporthelfer, dem Gerichtsdienstknecht, vor-

bei und wollte die Flucht ergreifen. Als König  
ihn zurückhielt, gab er ihm einen derartigen Stoß,  
daß er gegen das den Lichthof umrah-  
mende Gelande fiel. König brach bewußt-  
los zusammen und war nach wenigen Augen-  
blicken tot. Binial wurde am Portal des Amts-  
gerichtsgebäudes ergriffen und gefesselt in seine  
Zelle gebracht.  
Der „Bauernschreck“ ein Löwe. Dienst-  
tag haben Jäger des Stiftes St. Paul in  
Kärnten bei einer Hochwildjagd auf den Prater-  
kogel zweimal den fagenhaften „Bauern-  
schreck“ eingetreibet. Die Jäger fanden ein  
Löwenlager, der Löwe selbst flüchtete und  
entkam. Die Jagd wird fortgesetzt.  
Erdbeben in Peru.  
Nach einem Telegramm aus Lima sind durch  
ein Erdbeben am Freitag 10 kleine Städte  
in der Provinz Ayumaria zerstört wor-  
den. Man nimmt an, daß Hunderte von  
Toten unter den Trümmern liegen. Unter den  
Überlebenden, die den Unbilden der Witterung  
ausgesetzt sind, herrscht große Not. Die Re-  
gierung hat Hilfe abgesandt.  
Die Newyorker „Times“ bringt eine Depesche  
aus Lima, nach welcher laut amtlichen Mel-  
dungen das Erdbeben die Stadt Abancay, Provinz  
Ayumaria, in Peru zerstört hat. Man zählt  
mehr als 200 Tote.  
Vereinsnachrichten.  
Kamen, 15. Nov. (Vereinigung des 16.  
Armeebataillons.) Wegen anderweitiger Befehle des  
Vereinslokals findet die Versammlung der Verein-  
igung des 16. Armeebataillons am  
Sonntag, den 16. d. M., beim Kameraden E.  
Menne am Westentor statt, worauf hierdurch noch-  
mals hingewiesen wird.  
Kamen, 15. Nov. Der Artillerie-Verein  
Kamen hielt am 9. d. M. seine gut besuchte  
Monatsversammlung im Vereinslokal B.

Kämpfer ab. Der 1. Vorstehende, Herr Ziegelei-  
bestyr Möllenhoff, eröffnete dieselbe mit einem  
freudigen Hinweis auf die erfreuliche Fort-  
entwicklung des Vereins, indem er mitteilte,  
daß die Mitgliederzahl die erste 100 über-  
schritten habe. Die Kaisergeburtstagsfeier soll  
am Sonntag, den 24. Januar, abends 8 Uhr,  
in der üblichen Weise im Lokal des Kameraden  
Jordan stattfinden. Die Sterbefälle des Vereins  
sind vom 1. Januar 1914 ab für ver-  
storben Mitglieder außer einem Sterbegeld von  
100 M. noch eine Begräbnisbeihilfe von 25  
M. und für die verstorbene Frau eines  
Mitgliedes eine solche von 50 M. Mit einem  
Hoch auf die gute Kameradschaft wurde die  
Versammlung geschlossen.  
Kamen, 15. Nov. (Vortrag über.) Der  
von der hiesigen fortgeschrittenen Volkss-  
partei veranstaltete Vortragabend über  
1813-1913 erfreute sich eines guten Besuches.  
Herr Parteiführer R. R. über aus Hagen ver-  
stand es, in temperamentvoller Rede die Zu-  
hörer zu begeistern. Er erinnerte u. a.  
daran, daß man bei den Gedenkfeiern an die  
große Zeit nicht vergessen möge, der historischen  
Wahrheit die Ehre zu geben; die großen sitti-  
schen und religiösen Kräfte seien es gewesen, die  
zum Erfolge geführt hätten. Sein habe den  
Staat von 1806 zerbrochen und mit allen Sonder-  
vorrechten ausgeräumt. Nicht zu vergessen sei  
auch Friede. Doch nach den glorreichen Tagen  
von 1813 kam die Enttäuschung. Der Redner  
kam auf die Reaktionszeit zu sprechen, in der  
hoch Nationalisier, wie Hild, Geibel und  
Freiligrath aufstanden, in der aber andererseits  
viele Männer, unter ihnen Karl Schurz, Reuter  
und Kinkel als Geächtete das Vaterland ver-  
lassen mußten. Dann ging der Redner auf die  
heutigen politischen Verhältnisse ein. In das  
Hoch auf das deutsche Vaterland stimmte die  
Versammlung begeistert ein und sang stehend  
„Deutschland, Deutschland über alles“. Herr  
Hofstöff forderte in längeren Ausführungen zum  
Eintritt in die Partei auf.  
Dorberge, 15. Nov. Der Theater-  
verein „Heideblumen“ hielt am letzten

Sonntag beim Wirt Brüggmann eine General-  
versammlung ab. Einem Wunsche des Fest-  
ausgusses für die Jahrhundertfeier ent-  
sprechend, wird der Verein im Laufe des Winters  
das historisch-patriotische Schauspiel „Jahres-  
1813“ zur Ausführung bringen.  
Konzerte, Theater etc.  
(Zusendungen aus Interessentenkreisen.)  
Kamen, 15. Nov. (Musikvereinskonzert.)  
Eine selten schöne Aufführung verspricht die  
Konzert-Kantate „Aus Deutschlands gro-  
ßer Zeit“ zu werden. Die Übungen sind  
nicht nur mit regem Fleiß vorgenommen worden,  
sondern mit wahrer Freude und Begeisterung.  
Und das ist gerade dann, wenn ein solch großer  
Chor zusammengefasst ist, von besonderer Wich-  
tigkeit. Wer der Übung am Mittwoch beige-  
wohnt oder ihr zugehört hat, der hat sicherlich  
den Eindruck bekommen: am Sonntag wird wie-  
derum etwas Schönes und Großartiges geboten  
werden. Die Orchestermusik stellt auch jetzt  
wieder die Kapelle des Infanterieregiments Nr.  
13 aus Münster. Ihr Ruf ist in Kamen ja hin-  
länglich bekannt. Die Solisten — von denen  
übrigens zwei hier schon mit großem Erfolge  
gesungen haben — werden hoffentlich alle vier  
erfolgreich sein. Dann sind alle Bedingungen  
gegeben für ein gutes Gelingen der Aufführung  
am 16. November. Wir können nur jedem Musik-  
freund empfehlen, sich diesen Genuß nicht ent-  
gehen zu lassen.  
Dorberge, 15. Nov. (Konzert.) Am  
Sonntag, den 16. d. M., findet beim Wirt  
Wielhausen — Gaststätte der elektrischen Straßen-  
bahn — um 5 Uhr nachmittags ein Konzert der  
Vergeltung „Grimberg“ statt, zu dem die Abon-  
nenten eingeladen werden. Außer Musikanten der  
älteren und neueren Meister werden auch einige  
Solosoliste zum Vortrag kommen. Der Bistom-  
virtuos H. Reth aus Dortmund wird einige bril-  
lante Sachen und schöne Lieder vortragen, die des  
Ansehens wohl wert sind, da er ein tüchtiger  
Künstler ist. Das Konzert beginnt um 5 Uhr  
und dauert etwa 2 1/2 Stunden. Von 4 Uhr ab ist  
die Kasse geöffnet.

# Reizende Neuheiten

in Knaben-Anzügen, (Blusen-Anzüge, Norfolk-Anzüge, Swater-Anzüge, Kittel-Anzüge, Schlupf-Anzüge, Kieler Anzüge, Bleyes-Anzüge etc.)

sowie reizende neue Knaben-Paletots, Ulstern und Capes offeriere ich in meinem neu eingerichteten Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung.

## Kamen. F. W. Heineke.

### Holzverkauf

**Verkaufen.**  
Montag, den 24. d. M.,  
morgens 10 Uhr läßt der  
Herr Ziegeleibesitzer C. Varen-  
berg in Bergkamen die in seinem  
unmittelbar hinter der Ziegelei  
befindliche an guter Abfuhr,  
bzw. an der nach Schacht  
Grimberg führenden Kaiserstr.  
belegenen Gehölze und in der,  
diesem gegenüberliegenden Weide-  
stedenen Hölzer, als:  
**38 Nr. Eichen und 15**  
**Nr. Buchen** bis zu 1 1/2  
Fuß Durchmesser haltend,  
eitere zu Brettern, Balken,  
Spanten, sonstigem Bau- u.  
Gehölzholz, starken Deichsel-  
stangen und Drahtpfosten,  
letzte zu Brettern, Nuth- und  
Brennholz sehr geeignet,  
desgl. **11 Nr.** zu schwerem  
Bauholz passende **No-**  
**tannen u. Kiefern** num-  
merweise auf dem Stamme  
auch einige Hausen Brennholz  
verschiedener Holzart  
gegen Kredit verkaufen.  
Zusammenkunft beim Wirt  
R. H. Weber an der Werner  
Chaussee oder an Ort und  
Stelle.  
Kamen.  
Reinhard, Gerdt's, Auftr.

### Holzverkauf

**Überbiete.**  
Freitag, den 21. d. M.,  
morgens 10 Uhr verkaufen  
Unterzeichnete in der, der  
größeren evangelischen Kirchen-  
gemeinde zu Kamen gehörenden,  
in der Gemeinde Dorberge,  
an guter Abfuhr, fast am Kom-  
munalwege Dorberge-Kamen,  
dieselbst nahe bei den Besitz-  
ungen der Brinkfischer Garri-  
haus u. Kampmann belegenden  
Waldung „Reithaus Heide“ at.  
**50 Nr.** zu Gehölz und  
leichtem Bauholz, Gabel-  
bäumen, Deich elstangen,  
Lohnern, starken Draht-  
pfählen etc. geeignete Eichen,  
sowie **35 Nr.** teils zu Nuth-  
größenteils zu Brennholz  
passende **Buchen**,  
nummerweise auf dem Stamme  
öffentlich meistbietend gegen  
Kredit.  
Zusammenkunft beim Wirt  
Richard Weber an der Werner  
Chaussee oder an Ort u. Stelle.  
Kamen.  
Reinhard, Gerdt's, Auftr.

### Buchfrau

Gebr. Keil.  
2259  
nebst Stallung und Garten  
zum 1. Januar zu 1914 zu  
vermieten.  
2246  
Süd kamen, 14. Nov. 1913.  
Brügemann.

### Eine Wohnung

von 3-4 Zimmern sofort oder  
später zu vermieten.  
2270  
Kamen, Heerenstr. 43.

### Eine Wohnung

von 3-4 Zimmern sofort oder  
später zu vermieten.  
2270  
Kamen, Heerenstr. 43.

### Nur mit Rotband

**Lubns**  
wäscht am besten

### Wollen Sie einen besseren Hut?

Dann kaufen Sie Hüte von J. Hückels Söhne,  
K. u. K. Hof-Hutfabrikanten in Wien.

Alleinverkauf für Kamen 2206

## W. Meckfessel, Kamen

Bahnhostrasse 8. Fernruf Nr. 165.

### Empfehle zu Weihnachten

## Photographische Vergrößerungen

nach jedem Bilde sowie

## Einzel- und Familienbilder

als schönste Weihnachtsgeschenke in be-  
kannt guter Ausführung bei billigsten Preisen.  
Weihnachtsaufträge im Interesse der guten  
Ausführung baldigst erbeten.

## Photographische Anstalt E. Bräp

Kamen i. W., Bahnhofstrasse 49.  
Einziges fachmännisch geleitetes Geschäft am Platze.  
Gegründet 1893. 2268 Fernruf 154.

## Schreib- u. Zeichenmaterialien

zu haben in der  
Buch- u. Schreibwaren-Handlung der „Kamenor Zeitung“.

## Geld registriert die Welt!

Nächste grosse  
**Ziehungen!**  
Bestimmt 22. November  
Naturpark Goldlöse 3,30  
Hauptgewinn bar ohne Abzug  
**100000**  
Kölner  
Lose 3 M.  
11 Lose 30 M.  
4995 Gewinne  
**100000**  
**50000**  
Jedes 10. Los gewinnt.  
Deutsche  
Schwimmer-Lose 2 M.  
11 Lose 20 Mk.  
**40000**  
**15000**  
Glückssortiment  
1 Naturpark  
1 Kölner  
2 Schwimmer  
mit Porto  
u. Listen  
sonst Porto und Liste  
je 30 Pfg. extra  
empfehlen und versendet  
auch Nachn.  
**August Rolof**  
Lose-General-Debit  
**MÜNSTER i. W.**  
u. Lotterie-Geschäfte.

In unserem Handelsregister  
A ist eingetragen worden:  
1. bei den Firmen:  
a) Fritz Flor hier (Nr. 27),  
am 24. Oktober 1913,  
b) Warenhaus Max Eisen-  
stadt hier (Nr. 63), am  
4. November 1913,  
c) Schulte-Deitrich u. Hilgen-  
stock Nachfolger hier (Nr.  
97) heute:  
„die Firma ist erloschen“.  
2. bei der Firma  
Karl Hillmann hier (Nr. 36),  
am 4. November 1913:  
„Zehiger Inhaber der Firma  
ist der Konkurs Karl Hill-  
mann zu Kamen“.  
Kamen, den 10. Novbr. 1913.  
Königliches Amtsgericht.

## Zwangsversteigerung.

Montag, den 17. Nov. er.,  
vormittags 9 Uhr,  
werde ich beim Wirt Nieder  
hier:  
2 vollständige Betten, be-  
stehend aus 2 Bettstellen,  
2 Matratzen, je 2 Kissen,  
2 Ober- u. 2 Unterbetten,  
1 zweistöckigen Kleiderschrank  
aus Eichenholz, ca. 2 1/2  
Zentner div. Speck, 23  
Gläser Jamaica-Rum,  
öffentlich meistbietend gegen  
Bar versteigern.  
2268  
Kamen, den 14. Nov. 1913.  
**Falley,**  
Gerichtsvollzieher in Kamen.  
Mehrere Zentner 2269

## Runkeln

billig abzugeben.  
Kamen,  
Heerenstrasse 43.

## Neuerwerb. - Agentur.

Reichl. Provision auch neben-  
her. Bei dauernden Erfolgen  
Gehalt u. Reisepesen. Dort-  
mund, Postfach 109. 2254

# Höchste Leistungsfähigkeit und strengste Reellität

sind die Grundpfeiler unseres grossen Unternehmens.

**Garantie für jedes Paar.**

## Damen-Halbschuhe

4.90 5.50 5.90 6.75

## Damen-Stiefel

4.90 5.50 6.75 8.50

## Herren-Stiefel

5.50 6.90 7.90 8.50

In **Kinderstiefeln** besonders gute Qualitäten zu staunend billigen Preisen.

Ein **Versuch** macht Sie zu unserm dauernden Abnehmer.

Besichtigen Sie unsere **Fenster**, unsere **Qualitäten** sprechen für sich.

Nach **auswärts** per **Nachnahme**, von Mk. 10.00 an portofrei.

# Schuhhaus Samson, Dortmund

Telefon 5334.

Westenheilweg 28.



**Musik-Verein  
KAMEN.**

## I. Vereins-Konzert

Sonntag, den 16. Nov. 1913, abends 7½ Uhr  
im Saale des Schützenhofes (W. Reinhardt).

### Aus Deutschlands grosser Zeit

Konzertcantate für Chor, Soli u. Orchester  
von Ernst H. Seyffardt.

Leitung: Herr Königl. und städt. Musikdirektor  
P. Seipt (Hamm).

Sopran: Frä. Henny Wolff (Köln).

Alt: Frau Franz. Hoffmann (Dortmund).

Tenor: Herr P. Tödtgen (Duisburg).

Bass: Herr C. Finkgarden (Dortmund).

Orchester: Kapelle des Inf.-Rgts. Nr. 13 (Münster).

Chor: Musikverein Kamen,

unter gütiger Mitwirkung von:

Männergesangsverein „Sängerbund“ Kamen. Männergesangs-  
verein „Einigkeit“ Kamen. Beamtenengesangsverein „Grillo“ Kamen.

Preise der Plätze: I. Platz 2.50 Mk. (numm.).

II. Platz 1.50 Mk. (numm.) incl. Programm.

An der Kasse 25 Pf. Aufschlag.

Schülerkarten 0.75 Mk. nur an der Kasse.

Im Vorverkauf bei den Herren Felting, Hofmann  
u. Schubeis u. im Verkehrsverein. 2195

Nach Schluss des Konzerts  
hält sich

## Café Linke

Weststr. 18 bestens empfohlen.

**Ausschank ff. Weine u. Liköre.**

## Pastor Felke-Heilweise

begl. Vertreter,

Unna i. W., Klosterstr. Nr. 3.

Dienstag und Freitag 9—6 Uhr,  
Raterteilung in allen Krankheiten.

## Metropol-Theater

Kamen, Restaurant Rieder am Markt.

Ein hervorragend ausgewählter Propaganda-  
Spielplan für Sonntag, den 16. Nov., ab  
4 Uhr. Erwähnt seien nur unsere Haupt-  
schlager:

### In trüber Stunde

oder:

#### Der Revolutionär

Ein wunderbares, tollkühnes Drama aus  
dem amerikanischen Bürgerkriege.

### Die Helden der Schlacht

Eine Episode aus dem Kriege mit äusserst  
spannenden Gefechten. Ein Bild des fesselnd-  
sten Inhalts.

Weitere herrliche Nummern vervoll-  
ständigen das erstklassige Programm.

Zur geil. Beachtung:

Am Buss- und Betttag bleibt das  
Theater geschlossen. 2257

Die wertvollste

## Weihnachtsgabe

ist eine Police  
der

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.  
(Alte Stuttgarter)

Versich.-Bestand über 1 Milliarde Mark

Auskünfte erteilt: Wilhelm Schenkmann, Rendant.

PrimaWasserkalk, Weiskalk, Zement,  
Zementrohre, Gips, Chamotte,  
Chamottesteinn, Tonrohre, Tröge,  
Grabdenkmäler u. Grabeinfassungen usw.

## Karl Asche,

vorm. Schulte-Oestrich & Hilgenstock.

Baugeschäft und Baumaterialien

Nordenmauer 37.

Telephon 452.

## Bleiben Sie ehrlich

in Ihrem Urteil und Sie werden nach ein-  
maligem Versuch zugeben, dass Sie

nie besser gewaschen

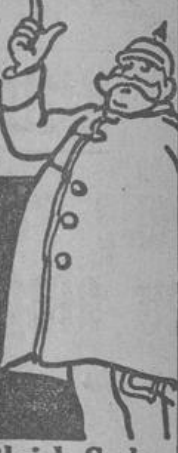
haben, wie mit Persil. Millionen  
Hausfrauen brauchen und loben  
es täglich!

Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

**Persil**  
das selbsttätige  
Waschmittel

Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.  
Auch Fabrikanten der beliebtesten



Henkel's Bleich-Soda.

## Bereinehem. 16. Jägerbataillon Kamen.

Sonntag, den 16. Nov.,  
nachmittags 5 Uhr,  
**Versammlung.**

Zu Anstoss:

Beaune la Rolande-Feier.

### Vortrag

des Herrn Rektor Sieube  
über: „Was la Tour“.

Hierzu werden die Kameraden mit ihren Angehörigen  
freudlich eingeladen.

2249 Der Vorstand.

## Auf nach Bergkamen.

Sonntag, den 16. Nov.  
werden bei mir

## Kaninchen und Fasanen

ausgelegt. 2252

Wilhelm Logermann.

Bergkamen, Wernerstr. 51.

.....

Frische

## Spekulation

empfiehlt

## Konditorei Kümper

Kamen, Bahnhofstrasse. 2268

.....

Violinen

a. Teilzahlung m. halber An-  
zahlung sofort nach Preisliste.

Ernst Köhler, Musikwaren,  
Eisenach. 2250



Berein ehem. Angehöriger  
des 16. Armee-Korps  
Kamen und Umgegend.

## Versammlung

Sonntag, den 16. d. M.,  
nachm. 5 Uhr,

beim Kameraden Ernst Menne,  
Westentor. Um zahlreiches Er-  
scheinen ersucht. 2264

Der Vorstand.

## Wohnung

3 Zimmer, Keller, Stall und  
Gartenland zu vermieten. 2244

Näheres bei

Karl Hugo,

Westf. Heide, Hufenerstr. 23.

2 kleine

## Wohnungen

zu vermieten. 2240

Lünenerstrasse 8.

## Kirchliche Nachrichten.

Größere ev. Gemeinde.

Sonntag, den 16. Nov.

Morgens 8 Uhr: Gottesdienst.

Pastor Philipp.

Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.

Pastor Gieseling.

2 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelisch-Lutherische Gemeinde

Sonntag, den 16. Nov.

Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.

Pastor Gieseling.

11½ Uhr: Abendgottesdienst.

12 Uhr: Lunch.

Katholische Gemeinde

Bahnhofstrasse 13.

Sonntag, den 16. Nov., nachmit-  
tags 2 Uhr: Gottesdienst mit  
Predigt.

(Harrer J. Moog aus Dortmund.)

Druck u. Verlag v. C. Man in Hörde

Verantwortlicher Redakteur:  
G. Schubeis in Kamen.

# Kamener Zeitung

Erste Seite an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserations-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

**Volksfreund für Kamen und Umgegend**

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage  
Für's Heim  
monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 137.

Sonnabend, den 15. November 1913.

41. Jahrgang.

## Ausstellung moderner Handarbeiten.

Aparte Zeichnungen in Durchbruch und Richelieu. Besonders große Auswahl in geschlossenen Garnituren auf Kidastoff und Leinen.

Alleinverkauf der BE UND ER Wolle. Diese Wolle filzt nicht und läuft in der Wäsche nicht ein.

Trotz meiner billigen Preise gewähre ich hohen Rabatt.

**H. Bühlhoff, Kamen, Kampstraße 21.**

**Wilh. Denninghoff, Sattlermeister,**

Kamen, Königstraße 9,

herstellt selbstgearbeitete Schultornister, Schultaschen, Markttaschen, Hosenträger, ferner Damentaschen, Rucksäcke usw. in großer Auswahl und zu billigen Preisen. 1417

Schreib- und Zeichenmaterialien

haben in der Buch- u. Schreibwaren-Handlung der „Kamener Zeitung“.

**Koche mit Knorr**

|             |                      |
|-------------|----------------------|
| Montag:     | Knorr-Grünkernsuppe  |
| Dienstag:   | Reisuppe             |
| Mittwoch:   | Knorr-Gierrielesuppe |
| Donnerstag: | Blumenkohluppe       |
| Freitag:    | Knorr-Hausmacheruppe |
| Sonnabend:  | Frankfurteruppe      |
| Sonntag:    | Knorr-Königinuppe    |

46 Sorten Knorr-Suppen. 1744  
1 Würfel 3 Teller 10 Pfa.

**Geschäfts-Drucksachen**

liefert in aller Art und in feinsten Ausführung.

**C. Holtmann, Kamen**  
Bahnhofstr. 53



**Institut Boltz** Einj., Fahrn., Prim., Abitur.  
Ilmenau i. Thür. Prosp. frei.

**Asthma geheilt durch 3 Flaschen Akker's Abtei-Sirup**



Herr A. Buismann (laut Porträt)

Preis per Flasche von 230 Gr. M. 2.—

550 „ M. 4.—

1000 „ 6.50

Also je grösser die Flasche, je vorteilhafter ist der Einkauf.

Man fordere den roten Streifen mit Unterschrift des General-Agenten **L. J. Akker.**

Engrosvertrieb Handelsgesellschaft „Noris“ Zahn & Co., Köln.

Zu haben in der **Adler-Apotheke.**

Man fordere nur: **Akkers Abteisirup.**

Die Betonung ist also zu legen auf das Wort **Akkers** als Kennzeichen der Echtheit. 11150

Herr A. Buismann in Dahlhausen a. d. Ruhr schreibt uns:  
„Ich bin glücklich, Ihnen mitteilen zu können, daß ich nach jahrelangem Brustleiden durch Ihren Akker's Abtei-Sirup geheilt bin. Meine Brust pfliff immerfort, und ich war so ermüdet und keuchte andauernd, so daß ich nicht imstande war, die geringste Arbeit zu verrichten. Ich hatte andauernd solche Beengungen, daß ich blau wurde im Gesicht vor Anstrengung. Ich dachte auch manchmal, daß meine letzte Stunde gekommen wäre. Nichts half. Als ich vernahm, daß der Akker's Abtei-Sirup ein so ausgezeichnetes Mittel sei, verschaffte ich mir solchen. Man hat nicht zu viel davon erzählt, denn nachdem ich drei Flaschen davon genommen, hatte ich meine vollständige Gesundheit wieder erlangt.“

**Akker's Abtei-Sirup**

Ist das grosartige Mittel bei Asthma, Keuchhusten, Bronchitis, Influenza, Rippenfellentzündung, Erkältung und bei allen Brust-, Hals- und Lungen-Erkrankungen.

Bestandteile: 50 Ko. weisse, 40 Ko. Zucker, 400 Gr. Nussblätter extr., 200 Gr. Salzwasser, 300 Gr. Gerstenextr. (technische Stärke), 150 Gr. Extr. v. spanischem Saft, 200 Gr. destilliertes Wasser, 2 Gr. Salzwasser, 100 Gr. Fenchelwasser, 100 Gr. Weingeist, 200 Gr. Salzwasser, 100 Gr. Acetyl-Salzwasser, 10 Gr. Zitronensäure, 40 Gr. Zitronensaft mit Fenchelöl, 200 Gr. Anisotropen und 3 Gr. Vanillinum (pur.). 20/115

## Aus aller Welt.

Der Nobelpreis für Literatur ist für das Jahr 1913 dem englisch-indischen Dichter Rabindranath Tagore verliehen worden.

Der Riesendampfer „Imperator“, der am letzten Sonnabend seine letzte diesjährige Reise nach Amerika beendet, soll doch nicht ohne einwandfreie Konstruktion sein, wie es zu hieß. Der Dampfer ist vor der Vulkanherde eingetroffen, wo seine Maschinenantriebe einem völligen Umbau unterzogen werden soll. Die „Dapag“ macht Entschädigungsansprüche an die Vulkanwerke, für ungewöhnliche Konstruktion des Schiffes und verspätete Ablieferung geltend.

Die Automobilkrise. Unter äußerlich starker Beteiligung des Publikums fand am Mittwoch in Potsdam die Beerdigung des 43-jährigen Elfi Kirsch statt, die von dem Automobil des Prinzen Friedrich Leopold Sohn begleitet wurde. Der Prinz hatte sich bei der Beerdigung durch seinen Hofmarschall verlassen lassen. Der Chauffeur behauptet, der katastrophale Unfall sei durch zufällige Ereignisse herbeigeführt worden, eine ganze Reihe von Jungen gibt an, daß das Prinzenauto in überhastetem Tempo fuhr. Die Untersuchung des Falles ist noch nicht abgeschlossen.

Die Rache der Toten. Ein vierköpfiger Mann mit auf dem Rücken gefesselten Händen sollte vor der ersten Strafkammer des Landgerichts in Berlin verantworten, weil er in dem Grab-

gewölbe der alten Kirche in Blumberg bei Potsdam die Särge geöffnet und die Leichen beraubt hatte. Nach der Tat bemächtigte sich seiner eine große Aufregung. Dies fiel auf, als er die Sachen zu verkaufen versuchte. Er wurde verhaftet und gelangte die Tat ein. Während der Untersuchung behauptete sich seiner eine wahnsinnige Aufregung. Die Toten, die er beraubt hatte, fanden auf und reichten sich neben seinem Bett auf. Nach brach der Verfolgungswahnsinn aus. Bevor man den Gefangenen vor den Richter führte, erlitt er einen Tobsuchtsanfall und mußte gefesselt werden. Da nach Ansicht der Sachverständigen der Mann verhandlungsunfähig ist, wurde der Fall verlagert.

## Eine kaum glaubliche Löwengeschichte

hat sich wieder einmal zugetragen. Schauplatz der Handlung ist diesmal die städtische Knabenschule in Köslin i. P. In deren Turnhalle führte ein herumreisender Tierbändiger mit einem Neger gezähmte wilde Tiere den Schülern frei vor. Unter anderem führte er eine einjährige Löwin im Kreise um die Kinder herum. Die Kinder wurden plötzlich unruhig, weil die Löwin sie beschimpfte und anknurrte. Es brach eine Panik aus und die geängstigten Kinder flohen auf den Schulhof hinaus. Die wild gewordene Löwin setzte den Kindern nach und erreichte auf der Treppe des Schulhauses den

13-jährigen Knaben Dobrow, den sie mit einem Kranchen auf den Kopf zu Boden schlug. Im Hause zufällig beschäftigte Maurer wurden durch das Geschrei aufmerksam und riefen mit ihrem Handwerkzeug die Bestie zurück, die von dem Bändiger dann in ihren Käfig gebracht werden konnte. Der von der Löwin angefallene Knabe hatte so schwere Verletzungen erlitten, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Man begreift die Schulleitung nicht, die ihre Einwilligung zu einem derartig gefährlichen Experiment, wie es die Vorführung wilder Tiere in Freiheit immer sein muß, gegeben hat, nachdem fast täglich von Unheil berichtet werden mußte, das in Freiheit befindliche Tiere angerichtet haben!

— Wilddiebe als Mörder. Das Schwurgericht in Stuttgart verurteilte nach dreitägiger Verhandlung den 19-jährigen Maurer Max zu 10 Jahren 7 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust und den 18-jährigen Maurer Rud zu 12 Jahren einen Monat Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Beide Jungen waren am 19. Juli von dem Forstwart Klingler beim Wildern ertappt worden. Dabei entspann sich zwischen dem Forstwart und Max ein Handgemenge, während dessen Rud den Forstwart niederschlug. Hierauf schlugen beide den tödlich verletzten Klingler mit ihrem Gewehrkolben den Schädel ein und schleppten die Leiche in das Waldesbüschel.

## Freiwilliger Todessturz eines Liebespaares.

Auf dem Semmering, dem bekannten Ausflugsorte der Wiener, hat sich eine durch ihre Begleitumstände erschütternde Liebestragödie abgespielt. Man fand am Fuße einer 150 Meter hohen Bergwand die Leichen eines jungen Mannes und eines Mädchens. In der Tasche des Toten fand man einen Ausweis, der auf den Namen des 19-jährigen Friedrich Fleischer, Sohn des Chefs des Reichsstatistographenbureaus Regierungsrats Fleischer lautete. Das Mädchen ist die 16-jährige Hilfi Reichmann, Tochter eines wohlhabenden Wiener Buchhändlers. Die Polizei hatte bereits die Benachrichtigung erhalten, daß das Paar seit Dienstag von Wien abgereist und wahrscheinlich auf dem Semmering gefahren sei. Von dort aus hatten die beiden Abschiedsbriefe an ihre Eltern geschrieben. Das Motiv der Tat ist unglückliche Liebe. Die beiden Leute hatten sich die 150 Meter hohe Wand herabgestürzt, wobei sie sich in umfängen hielten. Sie blieben am Fuße der Wand mit zerquetschten Gliedern liegen.

## Kleine Chronik.

Der Oberst Bulgari, Militärattache bei der russischen Botschaft in Rom, schoß sich eine Kugel ins Herz und war auf der Stelle tot. Bulgari litt seit langer Zeit an einem unheilbaren Leiden, das ihn auch in den Tod getrieben hat.

## Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe zugegangen. Der grundlegende Paragraph 1 lautet: Im Handelsgewerbe dürfen Geschäfte, Lehrjahre und Arbeiter vorbehaltlich besonderer Vorschriften am ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttage überhaupt nicht, im übrigen an Sonn- und Festtagen nur wie folgt beschäftigt werden: In Betrieben der offenen Verkaufsstellen ist eine Beschäftigung bis zu drei Stunden zulässig. Die höhere Verwaltungsbehörde kann für Orte, in denen die Bevölkerung der Umgebung an Sonn- und Festtagen die offenen Verkaufsstellen aufsucht, eine Beschäftigung bis zu vier Stunden zulassen. Die Gemeinde oder ein weiterer Kommunalverband kann durch statutarische Bestimmungen die dreistündige Beschäftigung für alle oder einzelne Gewerbegebiete auf kürzere Zeit einschränken oder ganz untersagen. Die Polizeibehörde kann für jährlich sechs, mit Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde für weitere vier Sonn- und Festtage, an denen besondere Verhältnisse einen weiteren Geschäftsverkehr erforderlich machen, eine Beschäftigung bis zu sechs Stunden zulassen. Im übrigen Handelsgewerbe kann die höhere Verwaltungsbehörde, sowie durch statutarische Bestimmungen die Gemeinde oder ein weiterer Kommunalverband eine Beschäftigung bis zu zwei Stunden zulassen. Für das Expeditions- und das Schiffsmaßergewerbe, sowie für andere Gewerbebetriebe, insoweit in ihnen Güterversendungen mit Seeschiffen vorgenommen werden, kann in gleicher Weise die Beschäftigung bis zu fünf Stunden zugelassen werden. Die höhere Verwaltungsbehörde kann für jährlich höchstens sechs Sonn- und Festtage, an denen besondere Verhältnisse einen weiteren Geschäftsverkehr erforderlich machen, eine Beschäftigung bis zu vier Stunden zulassen.

## Gegen die Fremdwörter im geschäftlichen Leben.

Der preussische Handelsminister hat an sämtliche Handelskorporationen einen Erlaß gerichtet, der sich gegen den Gebrauch von Fremdwörtern im geschäftlichen Leben wendet, in dem sich u. a. folgende Sätze finden, denen durchweg zugestimmt ist:

„Es ist nicht zu verkennen, daß der Gebrauch von Fremdwörtern im geschäftlichen Verkehr über das notwendige Maß hinausgeht. Man kann die Beobachtung machen, daß deutsche Gewerbetreibende für geschäftliche Zwecke fremdsprachliche Firmennamen wählen, ihr Geschäftshaus mit fremdsprachl. Aufschrift versehen oder Erzeugnisse unter fremdsprachlichen Bezeichnungen anpreisen. Hiermit soll der in einzelnen Kreisen herrschenden Vorliebe für fremdländisches Wesen und für ausländische Waren Rechnung getragen werden. Bei der anerkannten Leistungsfähigkeit unserer Industrie entbehrt dieses Vorurteil der tatsächlichen Grundlage. Es liegt im eigenen Interesse der Geschäftswelt, durch entsprechende Belehrung der inländischen Abnehmer unberechtigte Vorurteile gegen deutsche Erzeugnisse zu beseitigen und zu dem Zwecke die Bestrebungen zu unterstützen, die darauf hinführen, fremdländische Firmennamen, Geschäftsaufschriften und Warenbezeichnungen durch deutsche zu ersetzen. Mit Recht ist kürzlich in der Presse darauf hingewiesen worden, daß der Fabrikant, der seine deutschen Waren den Abnehmern mit fremden Ausdrücken empfiehlt, hierdurch das Vorurteil für ausländische Erzeugnisse nicht beseitigt, sondern fördert, indem er auf diese Vorurteile allzu willkürlich Rücksicht nimmt. Ich gebe der Erwartung Ausdruck, daß die amtlichen Handelsvertretungen sowie die gewerblichen Fachverbände und Interessenvereinigungen der Bekämpfung der Fremdwörterfrage im geschäftlichen Verkehr ihre Aufmerksamkeit zuwenden werden. Wie ich dem Berichte der Vereinigung hannoverscher Handelskammern entnehme, haben sich einzelne Handelsvertretungen bereits in anerkennender Weise mit dieser Angelegenheit beschäftigt.“

## Das widerspenstige Mexiko.

Präsident Huerta hat das Ultimatum der nordamerikanischen Regierung, worin er zu der Erklärung aufgefordert wurde, den neuen Kongreß nicht einzuberufen, bis zum Ablauf der ihm gestellten Frist unbeantwortet gelassen. Darauf hat die Unionsregierung die Verhandlungen mit Huerta eingestellt. Da die Mitglieder der Regierung die Politik des Präsidenten Wilson gegenüber Huerta billigen, so ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß jetzt von Washington aus militärische Maßnahmen ergriffen werden. — Nach Meldungen aus der Hauptstadt Mexiko

### verhandelt Präsident Wilson mit den Rebellen.

den sogenannten Konstitutionalisten; ein Vertrauensmann Wilsons soll mit dem Rebellenführer, General Carranza, in Verbindung getreten sein, um mit ihm wegen der Aufhebung des amerikanischen Waffenembargos nach Mexiko zu verhandeln. Der Zweck dieser Maßnahmen soll der sein, den Diplomaten Cobarrubios, einen ausgesprochenen Feind Huertas, auf den Präsidentenposten zu bringen. Es braucht angeführt der trüben Quellen nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß alle diese Meldungen mit äußerster Vorsicht aufzunehmen sind. Dazu gehört auch die naive Erklärung, daß sich die mexikanischen Finanzen wesentlich gebessert hätten.

Erste Maßnahmen haben die Vereinigten Staaten zum Schutz der amerikanischen und englischen Dampfer bei Tampam am Mexikanischen Golf getroffen. In der Nähe dieser auf mexikanischem Gebiete gelegenen Quellen finden häufige Zusammenstöße zwischen Rebellen und Regierungstruppen statt. Die Gefahr, daß eine der beiden Parteien die kostbaren Del-

felder vernichten könnte, veranlaßt die Regierung zu Washington, einen Kreuzer und ein Kanonenboot nach Tampam zu entsenden; außerdem lief sie an Huerta wie an General Carranza die eindringliche Warnung vor einer Inbrandsetzung der Dampfer. In den von den Rebellen bedrohten Städten Torreón und Durango sollen sich noch immer Deutsche befinden, die trotz aller Warnungen die gefährdeten Orte noch nicht verlassen haben, so daß neue Zwischenfälle leider nicht ausgeschlossen sind. Die Rebellen suchen weiteren Meldungen zufolge den Eisenbahnverkehr zwischen der Hauptstadt Mexiko und der Hafenstadt am Mexikanischen Golf Veracruz zu stören. Sie hielten einen Zug an, mißhandelten das Zugpersonal, ließen die Fahrgäste unbefehligt und stahlen eine Million Pesos, die der Regierung gehörten. Wer schickt Huerta soviel Geld. Die ganze Meldung hat der Präsident erfunden, um die Schuld an seiner Finanzlemme auf die Rebellen abzuschieben.

## Deutschland.

— Der Reichskanzler hatte mit dem französischen Botschafter Cambon eine Besprechung. — Der russische Ministerpräsident Kotschew trifft nicht schon am Sonntag, sondern erst am Montag der neuen Woche in Berlin ein und bleibt bis Donnerstag. Der Minister wird wahrscheinlich am Dienstag vom Kaiser empfangen werden.

— In der Sitzung des Bundesrates wurden am Donnerstag den zuständigen Ausschüssen überwiesen: der Entwurf eines Luftverkehrsgesetzes, die Denkschrift über den Entwurf einer neuen Anlage zu dem internationalen Liebereinkommen über Eisenbahnverkehrsverkehr und der Entwurf einer Vorschrift zur Verringerung der Schiffsvermessungsordnung. Die Zustimmung wurde erteilt dem Entwurf von Vorschriften zur Ergänzung der Schiffsvermessungsordnung, der Vorlage über den Entwurf von Bestimmungen über die Herstellung von Zigarren und das Abstreifen von Tabak in der Hausarbeit, und der Vorlage über Verringerung der Gebühr für Warenproben oder Warenmengen.

— Zur Zabern-Affäre wird der „Kreuz-Zeitung“ gemeldet, daß der Tumult, der nicht nur von dem Straßendöbel Zaberns, sondern noch viel mehr von der deutschfeindlichen Presse der Reichslande inhiert wurde, letzten Grundes von eifersüchtigen Soldaten, die in Zabern dienen, verursacht worden ist. Sie haben sich mit den deutschfeindlichen Redaktionen ins Benehmen gesetzt und ihre Vorgesetzten verleumdete! Daraus sieht man, so bemerkt dazu das genannte Blatt, wie bedenklich, ja wie geradezu verhängnisvoll für die Sicherheit des Deutschen Reiches die Maßnahmen sind, einen beträchtlichen Teil der eifersüchtigen Rekruten im Reichslande selbst einzustellen.

Noch unbekäufte Gerüchte wollen wissen, daß Oberst v. Reuter, der Kommandeur des in Zabern garnisonierten Infanterie-Regiments Nr. 99, bei dem Leutnant v. Forstner stand, seinen Abschied eingereicht habe. Das Generalkommando in Straßburg teilt mit, daß Oberst v. Reuter einen 14tägigen Urlaub angetreten habe, der ihm aber schon vor den letzten Vorkommnissen in Zabern bewilligt worden war. Tatsache ist allerdings, daß Oberst v. Reuter sich bereits von seinem Offiziersposten verabschiedet und die Stadt verlassen hat. Es heißt auch, daß er nach Krefeld verjezt ist. In der „Wades“-Angelegenheit hat Oberst v. Reuter eine einwandfreie Haltung beobachtet und haben seine Maßnahmen auch die Billigung des Generalkommandos gefunden.

— Landrat a. D. Nötger und der Zentralverband Deutscher Industrieller. Das Direktorium des Zentralverbandes deutscher Industrieller hat in seiner Sitzung Gelegenheit genommen, sich mit den Vorgängen im Krupp-Prozess zu beschäftigen. Insofern sie seinen Vorlesenden betreffen. Das Direktorium spricht dem Landrat a. D. Nötger „sein unbedingtes Vertrauen aus und hofft, unter gleichzeitiger der hiesiger Anerkennung der großen Verdienste des Herrn Nötger um die im Zentralverband vereinigte Industrie, ihn noch lange an seiner Spitze zu sehen.“

— Ein Beschluß der konservativen Parteileitung fordert den Anschluß jedes Mitgliedes aus der Partei, das bei Wahlen sozialdemokratische Hilfe annimmt. Die „Kreuz-Ztg.“ berichtet: Der Engere Vorstand der Deutsch-konservativen Partei nahm einstimmig folgende Entschließung an: Die gegnerische Presse hat den Umstand, daß vereinzelte Mitglieder der Deutsch-konservativen Partei — wenn auch auf eigene Faust und ohne jede vorgängige oder nachträgliche Billigung der örtlichen Instanzen oder der Parteileitung — in Verhandlungen mit Angehörigen der Sozialdemokratie zum Zwecke der Gewinnung von Wahlhilfe eingetreten sind, zu Angriffen auf die konservative Gesamtpartei benutzt.

Der Vorstand der Deutsch-konservativen Partei stellt wiederholt fest, daß er solche Machenschaften von Mitgliedern auf das entschiedenste verurteilt und daß er sie für unvereinbar mit der Zugehörigkeit zur Deutsch-konservativen Partei erklärt. Es muß daher, wenn in Zukunft wider Erwarten solche Verirrungen vorkommen sollten, der Anschluß der betreffenden Mitglieder aus der Deutsch-konservativen Partei unverzüglich eintreten.

— (Der Journalisten-Schred.) Die Agitation gegen das neue Spionagegesetz, das dem Reichstag vorgelegt werden wird, richtet sich besonders gegen den § 9 des Gesetzes: „Wer fahrlässig ein militärisches Geheimnis, das ihm kraft seines Amtes, Berufs oder Gewerbes oder eines von amtlicher Seite erteilten Auftrages zugänglich war, an einen andern gelangen läßt und dadurch die Sicherheit des Reiches gefährdet, wird mit Gefängnis oder Festungshaft bis zu 2 Jahren bestraft.“ Dieser Paragraph würde besonders auch alle Verleumdungen über unsere mächtig aufstrebende Militärabteilung unterbinden, denn schließlich ist jede Refordaktion, jede Rekonstruktion ein militärisches Geheimnis, dessen Weitergabe verboten wäre.

— (Prinz Heinrich-Flug 1914.) Für den Prinz Heinrich-Flug 1914 ist die Zeit vom 17. bis 25. Mai in Aussicht genommen worden. Der Flug ist in der Hauptsache ein Zuverlässigkeitstflug,

bei dem die Geschwindigkeit des Aufschlages geben soll. Entsprechend den außerordentlichen Leistungen unserer Flieger in letzter Zeit, die große Anspannung zu stellen gestatten, gliedert sich der Zuverlässigkeitstflug in eine erste Periode von rund 700 Kilometer und eine zweite von rund 1000 Kilometer Länge. Jeder dieser beiden Perioden kann an einem einzigen Tage erledigt werden.

— (Die deutsche Rheinmündung.) In Hinsicht auf die große wirtschaftliche Bedeutung der Schaffung einer deutschen Rheinmündung, insbesondere einer Verbindung von der Weser zur Emsmündung sind von der Reichsregierung Berichte der in Betracht kommenden Provinzialbehörden der Eisenbahndirektion und des Oberbergamtes eingeholt worden, die sämtlich vorliegen. Auf Grund dieser Berichte haben Erörterungen zwischen den in Frage kommenden preussischen und Reichsstellen stattgefunden, die dazu führten, daß die Regierung sich selbst mit einer sehr eingehenden Prüfung der Kanalpläne befaßt hat. Es soll, wie die Rheinisch-Westfälische Zeitung erfährt, in eine Prüfung der Entwürfe nach ihrer technischen wirtschaftlichen und finanziellen Seite eingetreten werden, um eine Klarheit über die Stellungnahme der Regierung und über eine mögliche Förderung der Entwürfe zu erlangen.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

— Die Verhandlungen über die Mahenschen der Triest-Kanada-Schiffahrtsgesellschaft im Budgetausschuß des österreichischen Parlamentes gestalten sich recht interessant. Wie erinnert, sind durch die Gesellschaft vermittelte Befestigung von Beamten usw. jährlich Tausende junger Männer nach Kanada befördert worden und dadurch der Abstieg ihrer Dienstpflicht in der Heimat entzogen worden. Ein polnischer Abgeordneter, der Besitzer einer Zeitung ist, in der die Inzidenz der Auswanderung nach Kanada empfohlen, erklärte, daß er an den Inzidenzen nichts Befonderes verbietet und glaubt, daß das namentlich die jungen Galizier sich durch die Auswanderung nach Kanada verbessern würden. Von 200 Auswanderern hätten ihm nur zwei auf Befragen geantwortet, daß es ihnen schlecht gehe, alle übrigen hätten sehr günstige Auskünfte erteilt. So hätten Kohlenbergarbeiter mitgeteilt, daß sie täglich 25 bis 28 Kronen verdienen, wovon sie täglich 20 Kronen zurücklegten. Durch die Vermittlung der Auswanderung sei nicht viel zu verdienen gewesen; an dem Steigen der Auswanderung sei vornehmlich der große Notstand in Galizien schuld. Daß diese Darstellung arge Uebertreibungen enthält, liegt auf der Hand; die Kommission wird sich durch derartige Entschuldigungen auch nicht naschieren lassen.

### Frankreich.

— (Aeroplanfabrik für den französischen Staat.) Das französische Kriegsministerium wird einen Gesetzentwurf ausarbeiten, nach dem die Konstruktion der militärischen Aeroplane allein vom Staat übernommen und ausgeführt werden soll. Auch Motoren und Schrauben und alle Teile der Aeroplane sollen von den staatlichen Fabriken in Chalons-Mendons ausgeführt werden. Das Projekt erregt, wie der „Figaro“ meldet, in den Kreisen der aviatischen Konstrukteure große Unruhe.

### England.

— Auf der „Titanic“-Konferenz, die in London ihre Arbeiten aufgenommen hat, hob am Begrüßungstage der deutsche Delegierte Wirthlicher, Kapitän v. Körner ausdrücklich hervor, daß es in Deutschland Kaiser Wilhelm gewesen sei, der zuerst die Idee einer internationalen Konferenz angeregt habe, um die Schiffsverluste zu beseitigen aus der grausamen Lehre, die der Untergang der „Titanic“ gegeben habe. Sein machtvoller Aufruf an die am Seeverkehr beteiligten Nationen sei einmütig willkommen geheißen worden, an erster Stelle von der britischen Regierung.

### Portugal.

— Portugals Finanzen sind so günstig, daß die Regierung der Republik, zum guten Teil zu ihrer eigenen Sicherheit, eine umfassende Heeresverkleinerung vornehmen will. Der diesjährige Staatsüberschuß übersteigt den vorjährigen noch um rund 12 Millionen M. Die Staatsschuld hat sich im letzten Etatsjahre um annähernd 26 Millionen vermindert. Es sollen daher für die Reorganisation des Landes heeres und besonders für die Verstärkung der Befestigungen 90,7 Millionen Mark und für die Verstärkung der Marine sogar 22,7 Millionen Mark im Parlament angefordert werden. Die aktive Armee soll auf 150 000 Mann erhöht, die Marine um drei große Linienfahrzeuge, drei Kreuzer und drei Unterseeboote vermehrt werden. Die Errichtung einer Staatswerft, auf der sämtliche Schiffe gebaut werden sollen, soll der Bevölkerung Arbeitsgelegenheit verschaffen.

### Persien.

— In Persien herrschen dunkle Verhältnisse. Nachdem der Rußland ergebene, verfassungsfreundliche Schah Mohammed Ali im Juli 1909 abgedankt hatte, folgte ihm sein damals elfjähriger Sohn Achmed Radschar unter der Regentschaft von Ali Reza Khan und nach dessen Tode von Nasr el Mulk auf den Thron. Der letztere scheint die Regentschaft unter Zurückstellung der verfassungsmäßigen Rechte des Volkes zu führen. Als dieser Tage eine Deputation von Kaufleuten, Handwerkern und Notabeln den Schah wegen der Vergrößerung der Parlamentsbestimmung interpellierte, erwiderte er naiv, Rußland würde Nordpersien besetzen, wenn der Verfassung gemäß das Parlament nach Teheran einberufen würde. Da diese Begründung etwas sehr willkürlich war und die Deputation erklärte, daß Rußland unmöglich der Grund der vergrößerten Einberufung des Parlamentes sein könnte, wurde der Schah zornig und ging fort. Aus der kleinen Episode geht das eine mit Gewißheit hervor, daß Persien wiederum vor dem Ausbruch innerpolitischer Unruhen steht.

### China.

— (Ausschaltung des Parlamentes in China.) Präsident Yuanzhikai hat statt des bis-

herigen Parlamentes eine eigene Verfassungskonferenz einberufen, in der der Präsident der Republik durch acht Delegierte, das Kabinett als Ganzes durch zwei, jedes der neun Ministerien durch einen die Mongolei und Tibet gleichfalls durch einen und jede Provinz durch drei Delegierte vertreten sein werden. Die Zahl der Mitglieder, die ernannt und nicht gewählt werden, beträgt 71. Es befinden sich darunter zahlreiche hohe Beamte der früheren Manchu-Regierung, während das republikanische Jüngchina überhaupt nicht vertreten wird. Die Befugnisse der Konferenz sollen sich auf Erlebigung des Budgets, auf die Reorganisation der Nationalversammlung und den Entwurf der Verfassung erstrecken.

### Marokko.

— Unnötige Sorge hatte sich die Welt um den Erlaß von Marokko von Marokko gemacht, als es hieß, der Schah sei auf der Pilgerfahrt nach Mekka von räuberischen Beduinen überfallen und entführt worden. Mulay Hafid, der sich i. St. so köstlich in Paris amüsierte, ist vielmehr wohlbehalten in Mekka angelangt und dort glänzend empfangen worden.

## Westfalen u. Rheinland.

— Bochum, 14. Nov. Das Schwurgericht verurteilte den Bergmann Paul Steinert aus Wattencheid wegen Körperverletzung mit Todeserfolg unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. Steinert hatte nach einem Wortwechsel den Bergmann Unterholt durch einen Stich in die Lunge getötet.

H. Bochum, 14. Nov. Ueber die Massenvergütungen in Westfalen wird noch berichtet, daß die Ärzte die Ansicht, wonach die Vergütungen durch Vernechtung von Schierling mit Petersilie herborgerufen worden seien, fallen gelassen haben. Rechtsanwalt Beckmann hat für die so schwerbetroffene Familie des Gärtners Müller einen Aufruf erlassen, in welchem er um eine Ehrengabe bittet. Das Befinden der Erkrankten hat sich mit Ausnahme von 2 Kindern erheblich gebessert. Die beiden Kinder, ein Knabe von 7 und ein Mädchen von drei Jahren, befinden sich in einem Zustande, daß man wenig Hoffnung hat, sie am Leben zu erhalten. Das Ergebnis der Obduktion der Leiche des Bekehrten ist ebenso erfolglos geblieben, wie die erste Leichenöffnung. Man sieht vor einem schier unlöslichen Rätsel.

H. Dahlhausen, 14. Nov. (Todesurteil in den Schacht.) Der Bergmann Heinrich Waffermann aus Baal fiel bei Reparaturarbeiten auf der Zeche „Dahlhauser Tiefbau“ in einen Schacht, wobei er einen Schädelbruch erlitt, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Verunglückte war verheiratet und Vater von 4 kleinen Kindern.

— Bielefeld, 14. Nov. Die Stadtverordnetenwahlen für die dritte Abteilung fanden unter schwacher Beteiligung statt. Die Sozialdemokratie verteidigte alle 6 Sitze mühelos.

— Essen, 14. Nov. Das Schwurgericht verurteilte den Bergmann Karl Krefeler von hier wegen Totschlages unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 4 Jahren Gefängnis. Der Verurteilte hatte am 13. Juli bei einem Streite seine Ehefrau mit einem Brotmesser erlöchen.

— Essen, 14. Nov. (Straßenräuber verhaftet.) Die Fußreute Karl Malowski und Karl Klang wurden wegen Straßenraubes festgenommen. Sie haben einen Mann, der sich in eine Herberge begeben wollte, grundlos angegriffen und ihn unter Anwendung von Gewalt seiner Uhr und Barchaft in Höhe von 8 Mark beraubt.

— Elberfeld, 14. Nov. Der Prozeß wegen der Unterschleife bei der Salinger Drickantasse wurde Mittwoch in später Abendstunde beendet. Der Hauptangeklagte, der frühere Rentier der Kasse, Reinhardt, wurde zu 2½ Jahren Gefängnis unter Anrechnung der vollen Untersuchungshaft verurteilt. Von den übrigen Angeklagten erhielten Knoth und Albers je einen Monat, Giesmann drei Monate, Boffelmann zwei Monate, Schür drei Wochen Gefängnis; Lohr wurde zu 300 Mark, Dieß zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt. Bei Giesmann wurde ebenfalls die ganze Untersuchungshaft angerechnet; bei Schür und Dieß wurde die Strafe durch die Untersuchungshaft für verbißt erklärt.

D. Remscheid, 14. Nov. Ein rührendes Geschehnis ist unserer Stadt zugegangen. Remscheider Frauen hatten eine Sammlung für Kinderfreibetten im Krankenhaus eingeleitet. Als erstes Ergebnis dieser Sammlung konnten jetzt der Stadt 5326 M. von über 4000, meist den einfachen Ständen angehörigen Leuten zusammengebracht, übergeben werden.

— Derscheid, 14. Nov. Der Premier-Brangenberg wurde beim Rangieren von der Hochbahn überfahren und so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

— Duisburg, 14. Nov. Wegen Unterschlagung eines Wertbrieves hatte sich der 29 Jahre alte Postbeamte Wilhelm Laatzmann vor der Duisburger Strafkammer zu verantworten. Am 27. September d. Js. hatte er auf dem hiesigen Postamt 12 Briefe zu verpacken. Hierbei nahm er einen der Briefe, der mit nur 600 Mark Wertangabe versehen war, aber 9000 Mark enthielt, an sich. Laatzmann, der kurz vor dieser Zeit geheiratet hatte, zahlte einem Mißliebigen von der Summe 900 M., die übrigen 8100 M. warf er in die Abortgrube einer Wirtschaft, wo sie später gefunden wurden. Er war gefänglich der Staatsanwaltschaft beantragte 1 Jahr Gefängnis. Mit Rücksicht auf die Notlage, in der sich der Angeklagte befand, wurde er zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt; des weiteren wurde er auf 3 Jahre für unfähig erklärt, ein öffentliches Amt zu bekleiden.

— Herdingen, 14. Nov. (Ertödt.) Auf der St. Hubertusfährte im benachbarten Schiefbahn wurde bei einem Streit der Holländer Loons er-





# Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserations-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

**Volksfreund für Kamen und Umgegend**

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage  
Für's Heim  
monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die  
Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 137.

Sonnabend, den 15. November 1913.

41. Jahrgang.

## H. G. Thöling, Kamen, Bahnhofstr. 52a.

### Handarbeiten:

angefangen u. vorgezeichnet.

Decken. — Läufer.

Küchengeräte.

Kissen. — Wandschoner.

Deckenstoffe.

Gestickte

Schuhe u. Hosenträger.

Mützen- und Jackenwolle

in schwarz und farbig vorrätig.



Moderne  
gutsitzende

**Corsets**

**R.F.C.**

in grosser Auswahl.

Billige Preise.

### Tricotagen u. Wollwaren

Normal-Hemden, Hosen, Jacken.

Strümpfe. — Socken.

Reform-Beinkleider

für Damen u. Kinder.

2174

Herren-Wäsche:

Chemisettes, Kragen, Krawatten.

Strickwolle

bekannt gute Qual.

Billige Preise.

### Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Kamen belegene, im Grundbuche von Kamen, Band 9, Art. 49, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Zimmermeisters **Emil Starke zu Kamen** eingetragene Grundstück Flur 26 Nr. 518 mit a) Wohnhaus Weststraße 49, Geschäftshaus mit Hofraum und Hausgarten; b) Hintergebäude 6,65 ar groß mit 1730 Mk. Nutzungswert

am 7. Januar 1914, vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle versteigert werden.

Kamen, den 12. November 1913.

Königliches Amtsgericht.

### Stadtverordneten-Versammlung.

Die auf Montag, den 11. November cr. anberaumte Stadtverordneten-Sitzung konnte wegen Beschlussunfähigkeit nicht stattfinden. Dieselbe findet nunmehr am

Montag, den 17. November cr., nachm. 5 1/2 Uhr im Sitzungssaal des Rathhauses mit derselben Tagesordnung statt. Hierbei verweise ich auf die Bestimmungen des § 42 der Städte-Ordnung.

Kamen, den 13. November 1913.

Der Stadtverordneten-Vorsteher:  
gez. Fußmann.

### Bekanntmachung.

Für die am 1. Januar 1914 ins Leben tretende „Allgemeine Krankenkasse zu Kamen“, die voraussichtlich 1000 Mitglieder haben wird, wird zum 1. Januar 1914 ein

### Rendant

ge sucht. Dieser muß zur selbstständigen Bearbeitung aller in einer Krankenkasse vorkommenden Angelegenheiten durchaus befähigt und mit den einschlägigen, gesetzlichen Bestimmungen vertraut sein.

Kautionsfähige Bewerber wollen ihr Gesuch, das auch Angaben darüber, welches Gehalt gefordert wird und wieviel Kautiou gestellt werden kann, enthalten muß, bis zum 7. Dezember 1913 an den Unterzeichneten einreichen. Lebenslauf und beglaubigte Zeugnisabschriften sind dem Gesuch beizufügen.

Kamen i. W., den 13. November 1913.

Im Auftrage des Versicherungsamtes  
des Landkreises Hamm:  
Dr. Wiesner.

### Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bergkamen belegene, im Grundbuche von Rünthe Band 116 Artikel 33 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kultur-Ingenieurs **Johann Weig zu Bergkamen** eingetragene Grundstück Flur 14 Nr. 340/2 (63) mit a) Wohnhaus, Bergkamen Nr. 191, mit Verandavorbau, Anbau, Hofraum und Hausgarten, b) Stallgebäude, 5,73 ar groß mit 750 Mk. Nutzungswert

am 3. Dezember 1913, nachmittags 3 Uhr durch das unterzeichnete Gericht in der Wirtschaft Beher zu Bergkamen versteigert werden.

Kamen, den 9. Oktober 1913.

Königliches Amtsgericht.

### Moderne Kleidung

in jeder Art für

**Herren, Jünglinge,  
Knaben.**

Allergrösste Auswahl! Allerbilligste Preise!  
Höchste Leistungsfähigkeit!

**W. Liesegang**

Methler.

### Pastor Felke-Heilweise

Raterteilung für Kranke aller Art.

1430

Montags und Donnerstags von 9 1/2—1 und 2—5 1/2 Uhr.

Dortmund, Burgwall 27, Part. rechts.

Dr. phil. Mayus von Pastor Felke

Vertreter.

### Bekanntmachung.

Stipendienfonds für das Realprogymnasium zu Kamen.

Diesenigen Eltern, welche für ihre das Realprogymnasium hier selbst beluchenden Söhne für das Rechnungsjahr 1913 ein Stipendium zu erhalten wünschen, wollen ihre Gesuche bis zum 1. Dezember 1913 bei dem unterzeichneten Vorstehenden des Stipendienfonds einreichen.

Berechtigt zum Empfang eines Stipendiums sind die Mitglieder der größeren evangel. Kirchengemeinde und evtl. auch diejenigen der kleineren evangel. Kirchengemeinde, wenn nach Berücksichtigung der ersteren noch weitere Mittel zur Verfügung stehen.

Kamen, den 10. November 1913.

Der Bürgermeister:  
Dr. Wiesner.

### Zugabe: Rabattscheine



Es liegt doch klar auf der Hand, dass man in dem alten, bekannten Uhren- und Goldwarengeschäft von

**Carl Lügge**

Bahnhofstrasse 5  
Inh.: Uhren-Händler,  
gepr. Uhrmachermeister  
reellste, billigste Preise  
durch grossen Einkauf ab Fabrik die Firma  
grosse Vorteile genießt und diesen Nutzen  
der verehrten Kundschaft zugute kommen  
lässt sowie die grösste Auswahl von Kamen  
und Umgegend bietet.

### Prächtigen Glanz



erhalten die Schuhe bei  
Gebrauch von Jmmalin.  
Diese unerreicht feine  
Schuhcreme

**macht**

das Leder geschmeidig  
und wasserdicht, färbt  
und fettet ab.

Überall erhältlich!

**Jmmalin**

Bester Schuhputz!

In der Thronrede zur Eröffnung der beiden Kammern des sächsischen Landtags gedachte König Friedrich August zunächst der vaterländischen Gedenktage, besonders des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers und der Einweihung des Leipziger Völkerschlachtdenkmal's. Er begrüßte die Annahme der Wehrvorlage im Reichstag, die einen fortdauernden Frieden verbürge und fuhr dann fort: Nicht ohne ernste Sorge erblickt aber meine Regierung in der zur Deutung eines Theiles der laufenden Ausgaben gewählten *Vermögenszuwachssteuer* eine Durchbrechung des Grundsatzes, daß den Einzelstaaten des Reiches zur Erfüllung ihrer bedeutsamen Aufgaben die direkten Steuern ungehinderter zu belassen sind. Meine Regierung wird es daher als eine ihrer wichtigsten Aufgaben betrachten, im Einvernehmen mit der Reichsverwaltung weiteren Beeinträchtigungen der bundesstaatlichen Finanzkraft auf dem Gebiete der direkten Steuern entgegenzutreten.

Der Staatshaushalt für die Jahre 1914 und 15 schließt für jedes der beiden Etatsjahre in Einnahme und Ausgabe mit 491,9 gegen 453,2 Millionen Mark im vorigen Etat. In dem Etat erscheinen zum ersten Male Ausgaben für den Kronprinzen und den Prinzen Friedrich Christian, die beide im Laufe der Finanzperiode Nr. 2. Lebensjahre vollenden.

Ein Zwischenfall bei der Hundertjahrfeier  
in Peitz.

Wunsch, die anwesenden österreichisch-ungarischen Regimentskommandeure kennen zu lernen und ersuchte den Freiherrn v. Högendorff, ihm die Herren vorzustellen. Dieser suchte sofort die österreichisch-ungarischen Regimentskommandeure auf, um dem Wunsch des Kaisers nachkommen zu können. Dies erfuhr Erzherzog Franz Ferdinand und er machte Freiherrn v. Högendorff laute Vorwürfe, die auch von den Umstehenden gehört wurden. Der Erzherzog vertritt den Standpunkt, daß es sich bei dem Wunsch des Deutschen Kaisers keineswegs um eine gesellschaftliche, sondern um eine dienstliche Angelegenheit handelte, bei der der Erzherzog als Höflichkommandirender nicht umgangen werden durfte, während Freiherr v. Högendorff die Ansicht vertritt, daß es sich hier lediglich um eine gesellschaftliche Angelegenheit handelt.

Die Annäherung des rumänischen Ministers Tase Jonefescu war für die griechisch-türkischen Verhandlungen von bestem Erfolge. Die Delegierten beider Mächte unterzeichneten im Ministerium des Äußern den türkisch-griechischen Vertrag auf der Basis der Vorschläge Jonefescus. Die Unterzeichnung ist jedoch noch nicht definitiv. Der türkische Delegierte wird auf neue Instruktionen seiner Regierung bis nach Beendigung des Beiratses warten müssen. Er habe jedoch auf seine eigene Verantwortung seine Unterschrift unter den Vertrag gesetzt. Die Hauptfragen, über die noch keine Einigung erzielt werden konnte, bleiben dem drohenden Schiedsgericht überlassen. Der Inhalt des Vertrages ist folgender: Alle Verträge und Abkommen, die vor dem Kriege in Kraft waren, erhalten ihre Geltung. Eine Amnestie wird allen Personen zugestanden, die durch die Griechen bestraft wurden. Alle Personen, die in den abgetretenen Länderstrecken wohnen, nehmen die griechische Nationalität an, mit Ausnahme derer, die innerhalb dreier Jahre sich für die türkische Nationalität erklären und ihren Wohnsitz nach außerhalb verlegen. Das Eigentum der Bewohner der abgetretenen Länderstrecken wird respektiert und kann nur für öffentliche Zwecke enteignet werden. Dann muß aber dafür eine Entschädigung gezahlt werden. Das Privateigentum des Sultans

— (Der Kaiser und die Krupp-Affäre.) Kaiser Wilhelm hörte am Donnerstag die Vorträge des Kriegsministers von Falkenhayn, des Präfes der Artillerieprüfungskommission, Generalmajors Sieger, und des Chefs des Generalstabs der Armee, Generals v. Moltke. Man geht nicht fehl, wenn man annimmt, daß diese Vorträge mit der Krupp-Affäre im Zusammenhang standen. Mittags empfing der Kaiser den Bischof von Simburg, August Killan. Sornabend trifft der Kaiser zur Vereidigung der Marine-Recuten in Kiel ein. Aus Anlaß der kaiserlichen Anwesenheit wird die gesamte Hochseeflotte, das Nordsee- und Ostseegeschwader und die Kreuzerslotte, im Kieler Hafen versammelt sein. Die ursprünglich beabsichtigten Flottenübungen vor dem Kaiser im Anschluß an die Vereidigung finden statt.

— Beim deutschen Kronbrinzenpaar in Langfuhr fand ein Mahl statt, zu dem u. a. verschiedene westpreussische Großgrundbesitzer mit ihren Damen geladen waren, so Kammerherr v. Odenburg, Excellenz Generalleutnant a. D. Graf Kanitz aus Sastorzen und Graf Dohna-Pindsenstein, deutscher Militärbevollmächtigter in Petersburg.

— (Gmünder Verlobungsgerichte.) Die Verträge von einer bevorstehenden Verlobung der im Juli 1884 geborenen Prinzessin Olga, der jüngsten Tochter des Herzogspaares von Cumberland, mit dem Erbgroßherzog Adolf Friedrich von Medlenburg-Strelitz, der um zwei Jahre älter als die Prinzessin ist, werden in Gmünden offiziell vor der Verjährung noch in Akte gestellt. Tatsache ist aber, daß der Erbgroßherzog ein bevorzugter Bewerber der jüngsten Tochter des Herzogspaares ist. Auch die beiden älteren Töchter sind oder werden bekanntlich denselben Bundesfürstinnen. Prinzessin Marie Luise ist mit dem Erbprinzen Max von Baden verlobt, Prinzessin Alexandra ist die Gemalin des Großherzogs Friedrich Franz IV. von Medlenburg-Schwerin.

Wir dem braunschweigischen unterhält der Gmündener Hof die engsten Beziehungen. Es heißt, das junge Herzogs Paar, Herzog Ernst August und seine Gemahlin, die Tochter des deutschen Kaisers, werde das Weihnachtsest in Gmünden verleben. Ueber den Termin des Besuches des alten Herzogs Paares in Braunschweig sind noch keine Bestimmungen getroffen. Es verlautet jedoch, daß er alte Herzog und die Herzogin seinerzeit im strengsten Incognito reisen und lediglich einen Familienbesuch abtatten werden, so daß sich zu einer öffentlichen Kundgebung keine Gelegenheit bietet. Der Aufenthalt des Besuches wird der Herzog sein Schloß Richmond in Braunschweig besichtigen, dessen prächtiger Möbel vor Jahren in das herzogliche Schloß in Penzing bei Wien übergeführt wurden.

— Das neue **Heeresluftschiff** „Z. 6“ hat eine ersten Probefahrt unter persönlicher Führung des Grafen Zeppelin gemacht. Der „Z. 6“ hat den gleichen Typ wie die früheren Militärluftschiffe. Er besitzt zwei Gondeln, der Aufgang ist unter dem Ballonkörper angebracht, so nicht eingebaut, wie es dem „Z. 2“ so personanfällig werden sollte.

— **Zum Präsidenten** der zweiten sächsischen Kammer wurde einflußreich der nationalliberale Hg. Vogel wiedergewählt; die 27 Sozialdemokraten setzten weiße Zettel abzugeben. Erster Vizepräsident war in der vorigen Session der Sozialdemokrat Feßdorf gewesen, der auch dem Deutschen Reichstage als Mitglied angehört. Nach der sächsischen Konvention sind Nationalliberalen vorzuziehen. Bei der Verabschiedung wurden der konservative Hg. Dwy zum ersten und der Fortschrittler Bar zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Auch die Sekretäre wurden ausschließlich den bürgerlichen Parteien entnommen.

(Krankenkassenkreis und Parlament.)  
Der Streit zwischen Krankenkassen und Versicherten hat sich zu einem offenen Kampf ausgedehnt, dessen Folgen sich noch nicht übersehen lassen. Nun wollen einige süddeutsche Regierungen die wichtige Angelegenheit im Bundesrat zur Sprache bringen. Aber auch im Reichsausschuß wird das Thema gleich nach Wiederaufnahme der Verhandlungen angeschnitten werden. Wahrscheinlich wird der Weg einer Interpellation gewählt werden, um eine ausführliche Erörterung der bedeutungsvollen Streitfrage herbeizuführen.

— (Herr Wetterle als Kläger.) Vor dem Schöffengericht in Kolmar wurde die Beleidigungsklage des Abgeordneten Wetterle gegen den Verleger der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“, Dr. Reitzmann, verhandelt. In der Zeitung war unter anderem behauptet worden, daß wohl alle französischen Väter der Reichslande aus ihrer dunklen, zumellen ganz „hellen“ Quelle gespeist werden. Dies besag der Abgeordnete

— (Eachen als Unternehmer.) Der sächsische Staat hat betänlich in letzter Zeit sehr umfangreiche Anläufe von Kohlensteinen vorgenommen, um sich vom Privatbergbau unabhängig zu machen. Ein ähnlicher Vorgang wiederholt sich jetzt in der Pfälzerleininindustrie. Der Staat hat schon im Anfange dieses Jahres bedeutende Brüche angestaut und jetzt soll eine Erweiterung dieser Anläufe eingeleitet werden. Eine solche Vernehmung der sächsischen Staatsbetriebe wird im Landtage auf Widerstand stoßen, da man vielfach der Ansicht ist, daß der Staat bei diesen Betrieben auf Kosten der Steuerzahler viel teurer, als der Privatunternehmer wirtschaftet.

## Frankreich

— **Ueber mangelhaften Offiziersersatz** wurde in dem Budgetausschuß der Kammer laute Klage geführt. Man erklärte, daß eine ausreichende Zahl geeigneter Offiziersaspiranten bei der schlechtesten materiellen Lage der Offiziere überhaupt nicht mehr aufzubringen sei und forderte energisch eine Erhöhung der Offiziersgehälter. Die Kommission beantragte, rund drei Millionen zu diesem Zweck mehr in den Etat einzufleßen. Für das nächsten Defizit der Offiziere ist eine weitere Erhöhung der Gehälter erforderlich.

(— Das Frauenstimmrecht: in der Frauenkammer.) Die Deputiertenkammer beschloß bei Gelegenheit der Wahlreform das Stimmrecht der Frau. Der Deputierte Andrieux hatte einen Antrag eingebracht, in dem das Stimmrecht für alle Frauen über 21 Jahre verlangt wird. Die Kammer zeigte sich höchst beunruhigt und glaubte, daß es sich um einen kostbaren Witz handle. Andrieux erklärte, die Alleinherrschaft des Mannes entspreche den Prinzipien einer demokratischen Republik nicht. Alle Parlamentarier, die in den Zeitungen das Frauenstimmrecht fordern, stellen jetzt endlich einmal Ernst machen. Die Verlesung des Antrages wurde schließlich mit 311 gegen 133 Stimmen auf die Zukunft verschoben.

— (Kruys-Kanonen, die besten!) Auf eine generelle Kammeranfrage wegen Lieferung von Kruppkanonen an Belgien legte der belgische Kriegsminister dem Kammerausschuß den Bericht des belgischen Oberkriegsrats vor, worin dieser die Ueberlegenheit der Kruppkanonen über alle anderen Geschütze bezeugt und gleichzeitig die vollkommenste Korrektheit bei allen Vergehungen einwandfrei feststellt.

— Churchills neueste Flottenrede, die der englische Marineminister auf dem Lordmayors-Bankett in der Guildhall hielt und in der er im Hinblick auf die Entwicklung der deutschen Marine außerordentliche Forderungen für Englands Flotte aufstellte, fand im schärfsten Gegensatz zu den vielen anderen Meinen, die Herr Churchill in den zwei Jahren seiner Marineministerschaft geäußert hat. Noch im vorigen Monat sprach der Minister von einer Rüstungs-Einschränkung, nachdem er bereits früher ein Frierjahr im internationalen Flottenbau vorgeschlagen und auch sonst gute Rathschläge zur Einschränkung der Rüstungen erteilt hatte. Ob sich Herr Churchill diesmal gesittlich im Gegensatz zum Handelsminister Lloyd George, der gesagt hatte, „es wäre besser, die vielen Mißtheden in die Nordsee zu werfen, als sie in Europa für Marineschwärme zu verwenden“, für harte Rüstungen ausgesprochen hat, oder ob ihn andere Gründe leiteten; bei der springenden Veränderlichkeit seiner Meinungen und Äußerungen darf er es nicht übel nehmen, denn er im Ausland von niemandem mehr ernst genommen wird. Besonders Deutschland wird fortzählen, unabhängig von den Churchillschen Rathschlägen, sein Flottenprogramm so durchzuführen, wie es im Interesse der Landesverteidigung notwendig ist.

— **Mulah Said**, der Erzultan von Maroffo, soll auf einer Pilgerfahrt zwischen Mekka und Medina von Beduinen gefangen genommen worden sein. Frankreich forderte die türkische Regierung auf, über den Verbleib des Erzultans Nachforschungen anzustellen.

## Vor 100 Jahren.

**Ramen, 15. Nov.** Die Besatzung von Dresden inaktiviert. Nachdem der letzte Durchbruchversuch gescheitert war, blieb für St. Eber keine andere Rettung mehr. Seine Hoffnung war gewesen, nach Torgau durchzubrechen und mit der dortigen Besatzung von 20 000 Mann vereint und die 3000 Mann in Bittenberg und die 20 000 Mann in Magdeburg zu entsetzen. Dann

wäre es nicht auskömmlich gewesen, die Verbindung mit dem damals noch 25 000 Mann starken 6. Armee Corps in Hamburg zu erreichen, und diese Armee hätte sich wohl den Kitzung nach Frankreich erringen können. Doch weder Dantzig noch Hamburg, noch St. Cyr von Dresden her, konnten rechtzeitig, gleich nach Napoleons Abzug diese Verbindung und so wurde St. Cyr am 11. November von seinem „Feldherrn“ erreicht. Die letzten Geldmittel und die Munition waren in Dresden aufgebraucht, täglich starben in den Lazareten 200–300 Mann; die allgemeine Entmutigung, die sich nachgerade der Truppe bemächtigt hatte, ließ von einer Fortsetzung der Vertreibung keinen Erfolg mehr erwarten. Am 11. November wurde die Kapitulation unterzeichnet. Im ganzen wurden kriegsgefangen: 1 Marschall, 13 Divisionsgeneräle und 20 Brigadegeneräle, 1750 Offiziere und 27 000 Mann, außerdem noch 6000 in den Spitälern befindliche Krank- und Verwundete. An Kriegsmaterial fand man: 245 Geschütze, 40 000 Gewehre.

Anna, 14 Nov. (Durch einen Ziegenbock getötet.) Von einem wütenden Ziegenbock wurde im benachbarten Ackerde der Bergmann Peter Förderer angefallen und mit den Hörnern derart angeschrien, daß er im Krankenhaus starb.

**Dorfmund, 14. Nov. (Verschiedenes.)** Die Personenaufnahme im Landkreis Dorfmond hat der letzten Volkszählung gegenüber eine Bevölkerung von 50 214 gegen 22 819 (1910) ergeben. Die Stadt Raiford zählt 19 506 (15 516 im Jahre 1910), die Stadt Lünen 15 533 (10 530), das Amt Brandel 27 801 (26 930), das Amt Derne 19 847 (17 286), das Amt Dorffeld 34 441 (23 32), das Amt Eving 30 091 (27 024), das Amt Hüttenorfmund 33 250 (30 482), das Amt Menge 26 676 (21 040), das Amt Raufel 19 529 (16 390), das Amt Schöner 21 730 (15 700).

Im Drambauer verjuchte dieser Tage ein Arbeiter vier Seebammen unter dem Vorgeben, sie zu einer Wöchnerin zu holen, aus dem Hause zu locken. In allen Fällen schloffen die Frauen rechtzeitig Verdacht und nahmen sich Begleitung mit, worauf der Mann plötzlich in der Dunkelheit verschwand. Die Seebamme Michaely hat Mittwoch den Nebelkür als Maurer Franz Greid erkannt und ihn durch Genannten verhaften lassen. Verurtheilt ist Greid diese Person, die vor einigen Wochen in Schwöringhausen auch eine Seebamme aus dem Hause gelockt und in ein-amer Gegend angefallen hat.

„Garen, 14. Nov. (Schredlicher Selbstmord.) Die Frau des Zugführers Bedder be-  
roß sich mit Petroleum und zündete  
an: sie starb bald nach ihrer Einlieferung  
ins Krankenhaus. Eine Nachbarin, welche die  
Lammen zu erlösen versuchte, erlitt schwere  
Verwundungen.

nd wurden.  
**\*\* Gasbe, 14. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlen** der 3. Abteilung erhielten die Kandidaten der bürgerlichen Parteien 1890 gegen 13 Stimmen der Sozialdemokraten, die bisher e Mandate inne hatten.  
**\*\* Bodum, 14. Nov. Das Schwurgericht** verurteilte den Arbeiter Karl Fendrich zu 10 Jahren wegen versuchten Totschlages, ruhelöbenden Räubers und verbotenen Saftentragens zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, 3 Wochen Haft und 60 Mark Geldstrafe. Der Verurteilte hatte in der Nacht um 2. Oktober nach einem Zusammenstoß mit der Schutzmannschaft auf zwei Schülente aus der Nähe 4 Revolverkugeln abgegeben, woraus einer von diesen leicht verletzt wurde.

erteilte den Bergmann Waldemar Knappe aus Gelsenkirchen wegen versuchten Totschlags in 2 Fällen unter Zubilligung eiserner Umfänge zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. Der Verurteilte hatte am 10. Juni auf den Fabrikarbeiter Gustav Rohde und den Bergarbeiter Keuzh mehrere Schüsse abgegeben, die jedoch ihr Ziel verfehlten.

Der Duisburger, 14. Nov. Wegen Verträge über Buchmacherei verurteilte die Strafkammer den Kaufmann Karl Föten aus Oberhausen zu 3 Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe. Er hatte Wettentworf in- und ausländische Rennen angenommen, der niemals die Gewinnne auszuschüttelt. Ein Verhelfersekretär, der sein Geld bei ihm „angelegt“ hatte, mußte, obwohl er den Gewinn nicht auszuschüttelt erhielt, einem an der Wette beteiligten Freund den Gewinn auszahlen.

„Quisling“, 13. Nov. (Dieb und Scher verurteilt). Der Gaußfeur Johann Berling hatte der Firma Altmittelhandlung Hermann Tiegler, wo er in den Jahren 1911/1913 in Stellung war, fortgesetzt Metallteile im Werte von vielen Tausenden von Mark nach und nach entwendet und an den Althändler Johann Stamm verkauft. Vor der Kriminalpolizei gestand er im Februar d. J. seine Verbrechen ein, flüchtete dann aber nach Amerika. Als er nach Belgien zurückkehrte, wurde er in Lüttich verhaftet und von dort ausgeliefert. Jetzt verurteilt er wegen Unterschlagung 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, der Chemann Stamm wegen Hehlerei 3 Monate und eine bereits verurteilte Ehefrau 6 Monate Gefängnis.

Köln, 14. Nov. (Hochwasser am Rhein.)  
Infolge der schweren Regengüsse, die in den  
letzten Tagen über das Großherzogtum Baden  
hereingekommen sind, führen der Rhein und  
die Nebenflüsse Hochwasser. Die Murg trat

die Ufer  
Bollenbrunn  
Antrreich n  
Sonm, 1  
matr. Zulichte  
Univerfität  
14: 4451 g  
meter. Davon  
nologifchen 13  
fifchen 467 (41  
der medicin  
Hofhifchen

Unter Teilne  
heute der  
undbesizes u  
im-Portumar  
Rafinos  
festigung af  
mehrerer Ra  
ordnete und  
ganzen Rei  
öffnete die B  
Raifer, die  
Freien Stä  
Tagung die  
ede des Schu  
gen denselben  
und betrete  
ette gemeinsa  
mentprechend  
mbes eingerich  
orporationen a  
hlen.

Präsident b  
vertrag über  
„Stadt und  
Der Redner  
tügen Verhöl

dem die Auf-  
hebungsmittel  
Aufgabe, für  
Vorwiegend  
spricht es dem  
asse des Beda  
Nationen be  
unentbehrli  
gruppen fremd  
nte Volksgan  
man die  
ammenfassen u  
Privateigentum  
Bewegungen sei

Sozialismus  
unden, in der  
wendig. Der  
reform. Sie ist  
gegangen u.  
Privateigentum  
zugestande

zugestande  
 klugheit  
 form grundjä  
 entums an G  
 lichen Atemzug  
 dem Bodeneiger  
 ente abzunehm  
 aräzugewinne  
 die große Gef  
 grundbestiz. G  
 lseits anerkan  
 übertriebene S  
 tiefe Ebene  
 einzelne Klassen  
 durch vor der  
 schließlich das  
 dann in Länge

Nach einer  
Ansprachen bet  
(Spandau) und  
des städtischen  
die Notwendig  
gesamten Gru  
lung stimmte

zu: 1. Der de  
schen und ländl  
linie seine B  
legt werden.  
trag muß gu  
Maßstab der  
dem in Berlin  
nicht mehr la  
gärtnerisch ben  
weise, von dem

der Steuerlast  
 bebauten Gefä-  
 hinaus und  
 freiflächen her-  
 dene Bemessung  
 und unbebauten  
 nach dem Bod-  
 -2. Da durch  
 ter und unver-  
 fäßen bereits  
 steuern von  
 beiges abgule-  
 bei Wertmind-  
 aus befonder-  
 nicht verzicht  
 Grundstücke di-  
 tung zu bring-  
 zures des G-  
 waches darf  
 keinesfalls ab-  
 statet, darf

2159

# Achtung!

**Man verlange beim Einkauf ausdrücklich**

 **MAGGI<sup>s</sup> Suppen-Würfel**

**Schutzmarke Kreuzstern**

Andere Suppenwürfel stammen nicht von MAGGI

„Maggis gute sparsame Küche“

2134

die Ufer und überflutete das weite, nach dem Auftritte des Gesehes eintritt und nur der tatsächliche beim Verkauf erzielt, unter Zuziehung der Eigentümer festgesetzte „unveränderte“ Gewinn darf zur Steuer herangezogen werden; bei Feststellung des Wertzuwachses müssen sowohl die Zinszuflüsse als auch sämtliche Aufwendungen im vollen Umfang angerechnet werden. Die Steuerätze dürfen mäßige und gerechte landesgesetzlich festgesetzte Höchstbeträge nicht übersteigen. — 3. Gemeinden und Kreise, welche eine Wertzuwachssteuer einführen, dürfen daneben eine Umsatzsteuer nicht erheben. Für die Gesamtheit der Wertzuwachssteuer sind geordnete Höchstgrenzen vorzusehen. Wertsteigerungen im Wege der Zwangsversteigerung müssen grundsätzlich von allen Wertzuwachssteuern frei bleiben. — 4. Bei Umgestaltung der Kommunalabgabengesetze muß beachtet werden, daß Gemeinden die Besteuerung des Grundbesitzes nach eigener Willkür vornehmen. Die bisherige in Preußen durch § 54 des Kommunalabgabengesetzes ausgesprochene Kontingentierung der Steuern muß nicht nur beibehalten, sondern zum Schutze des Grundbesitzes weiter ausgebaut werden. — 5. Die Kommunen haben ihre Ausgaben im Rahmen ihrer Einnahmen zu halten und durch verlässliche Finanzverwaltung auf Ersparungen oder erhebliche Beschränkungen ihrer Ausgaben hinzuwirken. Die neuerdings eingeführte Umlageverpflichtung der Kommunalabgaben muß auf vernünftige Grenzen zurückgeführt werden, da sie eine schwere Schädigung des Grundbesitzes darstellt. Sie paßt den Geldmarkt übermäßig an und verteuert den Hypothekarkredit für den Grundbesitz. Die schädlichen Folgen der ungesunden Ausgaben und der Umlageverpflichtung der Kommunen drücken mit besonderer Schärfe auf die bodenständigen Kreise, die das festeste Rückgrat jeder gesunden Gemeinde und Volkswirtschaft bilden. — Ferner beschloß die Versammlung folgende

### Eine Rundabgabe des deutschen Grundbesitzes.

Unter Teilnahme von circa 400 Delegierten fand heute der Schlußtag des deutschen Grundbesitzes unter dem Vorsitz Fürsten zu Hohenhausen im Kaiserpalast des Landtheaters in Charlottenburg eine Delegation ab. Hierzu waren u. a. Vertreter mehrerer Reichs- und Staatsbehörden, Abgeordnete und Vertreter des Grundbesitzes aus allen deutschen Reichsteilen erschienen. Der Vorsitzende leitete die Beratungen mit einem Hoch auf den Kaiser, die Landesfürsten und die Senate der freien Städte und bezeichnete als Zweck der Tagung die Klarstellung der Ziele und Zwecke des Schlußverbandes und die Abwehr der gegen denselben gerichteten Angriffe. Der Verband vertrete keine Sonderinteressen, sondern sei vielmehr eine gemeinsame Interessenvertretung, die die Organe des Bundes repräsentiert. Dem Verband gehören heute 500 000 Mitglieder an. Der Vorsitzende hielt einen Vortrag über

### Stadt und Land — Hand in Hand!

Der Redner führte etwa aus: Unter den heutigen Verhältnissen fällt dem Lande vor allem die Aufgabe zu, die Bevölkerung mit Nahrungsmitteln zu versorgen, und den Städten die Aufgabe, für die Beschaffung der anderen Lebensgegenstände zu sorgen. In jedem Falle beruht es dem Gesamtinteresse, daß die Hauptbedürfnisse des Lebens aus dem eigenen Können der Nationen befriedigt werden. Beide Aufgaben sind unentbehrlich. Trotzdem stehen sich beide Aufgaben fremd oder gar feindlich gegenüber. Dem Volksganzen wäre es viel zuträglich, wenn man die Kräfte in Stadt und Land zusammenfassen und auf ein Ziel richten. Dem Lande steht das Eigentum am Boden in zwei großen Bewegungen feindlich gegenüber — die eine ist der Sozialismus, Wirtschaftlich ist er überlegen, in der praktischen Politik ist er noch schwach. Der zweite Feind ist die Bodenreform. Sie ist ebenfalls vom Sozialismus ausgegangen und richtet ihre Kräfte gegen das Privateigentum am Boden. Früher wurde das Land zugunsten, heute aber erklärt die tatsächliche Klugheit der Führer, daß die Bodenreform grundsätzlich auf dem Boden des Privateigentums an Grund und Boden stehe; in demselben Atemzug wird aber als Ziel verkündet, dem Bodeneigentum — und nur diesem — die Kräfte abzunehmen, um sie für die Gesamtheit nutzbringend zu machen. Diese Lehren bedeuten aber eine große Gefahr für den bodenständigen Grundbesitz. Eine gesunde Sozialpolitik ist eine allseitig anerkannte staatliche Notwendigkeit, eine übertriebene Sozialpolitik aber führt auf die gleiche Ebene wachsender Notwendigkeit gegen einzelne Klassenforderungen und endet vor der Barde vor der Masse, und gefährdet dadurch schließlich das ganze. Der Redner polemisierte dann in längeren Ausführungen gegen die Steuern an Grund und Boden, besonders die Wertzuwachs- und Umlagesteuer.

Nach einer langen Reihe von Begrüßungsansprachen betonte der Vorsitzende Dr. Baumer (Spartan) und Graf Spee (Berlin) namens der städtischen bzw. ländlichen Grundbesitzer die Notwendigkeit des Zusammenschlusses des gesamten Grundbesitzes. — Die Versammlung stimmte hierauf folgenden

### Leitsätze

1. Der dauernden Besteuerung des städtischen und ländlichen Grundbesitzes muß in erster Linie seine Leistungsfähigkeit zu Grunde gelegt werden. Der tatsächliche Reinertrag muß grundsätzlich die Quelle und den Maßstab der Besteuerung bilden. Wenn trotzdem in Berlin oder wenn für Baugelände, das nicht mehr land- und forstwirtschaftlich oder gewerblich benutzt wird, die Steuer in anderer Weise bemessen wird, muß jedenfalls bestritten werden, daß durch übertriebene Steigerung der Steuerlast die vorzeitige Bebauung des unbebauten Geländes über den tatsächlichen Bedarf hinaus und die Bearbeitung von Gärten und Freizeitanlagen herbeigeführt werden. Die verschärfte Bemessung der Steuerätze für bebauten und unbebauten Besitz bei mäßiger Besteuerung nach dem Bodenwert ist unbedingt abzulehnen.
2. Da durch das Reichsbesitzsteuergesetz verdrängte und unbedingte Wertzuwachs bei Grundbesitz bereits steuerlich erfasst wird, sind Sondersteuern von der Wertsteigerung des Grundbesitzes abzulehnen, zumal keinerlei Ausgleich bei Wertminderung erfolgt. Soweit vorläufig aus besonderen Anlässen auf diese Steuerart nicht verzichtet werden kann, sind folgende Grundregeln durch Landesgesetzgebung zur Geltung zu bringen: Eine Besteuerung des Wertzuwachses des Eigentümers entstandenen Wertzuwachses darf nur kommunalen oder kreislichen Zwecken dienen, und zwar nur in der Zeit, in der der Wertzuwachs erzielt wird, und nicht aufgezinst werden. Nur derjenige Wertzuwachs, welcher

nach dem Auftritte des Gesehes eintritt und nur der tatsächliche beim Verkauf erzielt, unter Zuziehung der Eigentümer festgesetzte „unveränderte“ Gewinn darf zur Steuer herangezogen werden; bei Feststellung des Wertzuwachses müssen sowohl die Zinszuflüsse als auch sämtliche Aufwendungen im vollen Umfang angerechnet werden. Die Steuerätze dürfen mäßige und gerechte landesgesetzlich festgesetzte Höchstbeträge nicht übersteigen. — 3. Gemeinden und Kreise, welche eine Wertzuwachssteuer einführen, dürfen daneben eine Umlagesteuer nicht erheben. Für die Gesamtheit der Wertzuwachssteuer sind geordnete Höchstgrenzen vorzusehen. Wertsteigerungen im Wege der Zwangsversteigerung müssen grundsätzlich von allen Wertzuwachssteuern frei bleiben. — 4. Bei Umgestaltung der Kommunalabgabengesetze muß beachtet werden, daß Gemeinden die Besteuerung des Grundbesitzes nach eigener Willkür vornehmen. Die bisherige in Preußen durch § 54 des Kommunalabgabengesetzes ausgesprochene Kontingentierung der Steuern muß nicht nur beibehalten, sondern zum Schutze des Grundbesitzes weiter ausgebaut werden. — 5. Die Kommunen haben ihre Ausgaben im Rahmen ihrer Einnahmen zu halten und durch verlässliche Finanzverwaltung auf Ersparungen oder erhebliche Beschränkungen ihrer Ausgaben hinzuwirken. Die neuerdings eingeführte Umlageverpflichtung der Kommunalabgaben muß auf vernünftige Grenzen zurückgeführt werden, da sie eine schwere Schädigung des Grundbesitzes darstellt. Sie paßt den Geldmarkt übermäßig an und verteuert den Hypothekarkredit für den Grundbesitz. Die schädlichen Folgen der ungesunden Ausgaben und der Umlageverpflichtung der Kommunen drücken mit besonderer Schärfe auf die bodenständigen Kreise, die das festeste Rückgrat jeder gesunden Gemeinde und Volkswirtschaft bilden. — Ferner beschloß die Versammlung folgende

### Rundgebung.

„Unsere gesamte Volkswirtschaft treibt dem Kommunismus entgegen. Der durch die Verfassung garantierte Schutz des Privateigentums ist ins Wanken geraten. Die 300 000 Bodenreformverpflichteten untergraben die Bodenständigkeit der Bevölkerung. Der im Schutze der Verfassung stehende Grundbesitz vereinigt städtische und ländliche Grundbesitzer aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes und bringt heute hier öffentlich zum Ausdruck, daß er gewillt ist, einer solchen für unser ganzes Volksleben verderblichen Entwicklung entgegenzutreten. Die öffentlichen Organe sind nicht schuldig. Ihr Wirken muß der Sicherheit der Existenz, dem Wohlergehen und der Zufriedenheit aller Staatsbürger dienen. Das Verantwortlichkeitsgefühl der öffentlichen Organe gegenüber Privatinteressen muß geschärft werden. Die öffentlichen Organe müssen sich aber bewußt werden, daß der private Grundbesitz in Stadt und Land die festeste Grundlage unseres Staatslebens ist, daß seine Erhaltung und kräftigste Gewähr für die Aufrechterhaltung unserer Verfassungsordnung ist, daß sie haushalten müssen mit der Kraft und Leistung der Privatwirtschaft, während der für das Gemeinwohl unentbehrliche Unternehmungsgeist nicht durch übermäßige Belastung gebeugt werden darf. — Alle, die mit uns diese Auffassung teilen, fordern wir auf, sich dem Schutze der Grundbesitzer und Grundbesitzer anzuschließen, um diese jetzt schon bedeutsame Organisation mehr und mehr zu befähigen, ihren der gesunden Volkswirtschaft dienenden Grundbesitz Geltung zu verschaffen zum Heile und Segen unseres Vaterlandes.“

### Neueste Nachrichten

#### Freilassung des Arbeiterführers Larkin.

H London, 14. Nov. Jim Larkin, der Nationalen der irischen Arbeiter, wie er genannt wird, ist gestern aus dem Gefängnis in Dublin entlassen worden, nachdem er von seiner 7monatigen Haft 17 Tage verblüffte hatte. Die Menge, die sich vor dem Gefängnis versammelt hatte, trug Larkin im Triumph nach der Liberty-Hall, wo er fort die Leitung des Streikes in die Hand nahm. In einer mit beispiellosem Enthusiasmus aufgenommenen Rede sagte Larkin dann, die Arbeiter hätten alle Aussichten, in dem gegenwärtigen Kampfe zu siegen. Sie hätten erfolgreich die stärkste Regierung der modernen Zeit bekämpft und gewonnen, einen gewöhnlichen Mann, wie ihn selbst freigesprochen. Das beweise, die Arbeiter brauchten nur einig und entschlossen zu sein, um zu siegen. Die Regierung beging einen großen Fehler, als sie sich ins Gefängnis flüchtete, fuhr Larkin fort, und sie beging einen noch viel größeren, als sie mich freiließ. In wenigen Stunden soll es einen Generalstreik geben, nicht nur in Irland, sondern in ganz Großbritannien.

#### Entsetzliches Familienrama.

H Genf, 14. Nov. Gestern nachmittag erschloß sich in einem Boote auf dem Genfer See der 45jährige Arbeiter Alfred Chraufaz, nachdem er vorher in seiner Wohnung seine Frau, seine 15jährige Tochter und seinen einjährigen Sohn erschossen hatte. Zwischen dem Ehepaar muß ein furchtbarer Kampf stattgefunden haben. Das Drama ist unerklärlich, da Chraufaz als guter Familienvater galt und in geordneten Verhältnissen lebte.

### In grosser Gefahr.

D Zürich, 14. Nov. Das Hochwasser der Rhodan überflutete das sogenannte Triebstättchen der Tunnelbaugesellschaft Grenzen im Jura, so rasch, daß man höher in die Täler schlagen mußte, um die Bewohner von dort aus zu retten. Im Zuggebiet sind gewaltige Regenmengen mit Gewitterbegleitung gefallen.

### Eine neue fürstliche Ehehehlung.

D Stockholm, 14. Nov. Prinz Wilhelm von Schweden soll die Absicht haben, sich von seiner Gemahlin, Prinzessin Maria, scheiden zu lassen. Dieses Gerücht tauchte bereits vor zwei Monaten auf, als die Prinzessin mit ihrem Vater nach Paris reiste und es hieß, daß sie nicht mehr nach Stockholm zurückkehren werde. Jetzt wird jene Mitteilung in der Form bestätigt, daß zwischen Petersburg und Stockholm Verhandlungen schweben, die die Auflösung der Ehe zum Ziel haben. Als Grund werden erhebliche Anfeindlichkeiten zwischen den beiden Ehegatten angegeben.

### Explosierende Briefe.

H Kalkutta, 14. Nov. Ein an eine hochgestellte Person gerichteter Brief explodierte im Postbüro bei der Sortierung der Briefe. Ein Postbeamter wurde schwer verletzt. Zwei weitere Briefe, von denen einer an einen Staatsmann, einer an einen Engländer adressiert war, wurden in einem Laboratorium untersucht. Beim Öffnen des Briefes an den Engländer explodierte dieser ebenfalls. Der Chemiker des Laboratoriums wurde im Gesicht verbrannt und mußte ins Hospital gebracht werden.

### General Huerta entflohen.

New York, 14. Nov. Hier hält sich mit großer Hast das Gerücht, daß General Huerta entflohen ist. Alle diejenigen, die sich für seine Aufenthaltsort interessieren, können keine Nachricht darüber bekommen, wo er sich augenblicklich befindet. Er ist an allen den Orten, an denen er sich sonst aufhält, nicht zu finden. Präsident Wilson beabsichtigt übrigens durchaus nicht, eine offizielle Erklärung über seine Politik Mexiko gegenüber abzugeben.

### Reizung, 14. Nov. Der große Kreuzer „Combes“ wird morgen früh hier erwartet.

Das amerikanische Geschwader liegt nicht im Hafen, sondern draußen vor dem Hafen. Im Hafen liegen nur einige amerikanische Schiffe, an deren Seite sich der deutsche Kreuzer „Dresden“ befindet. Während die deutschen Matrosen nur sehr wenig Urlaub erhalten, befinden sich fast den ganzen Tag über amerikanische Matrosen an Land, ohne jedoch von der Bevölkerung belästigt zu werden.

### Vereinsnachrichten.

Kamen, 15. Nov. (Stenographie.) Bei den stetig wachsenden Anforderungen unseres heutigen Berufslebens empfindet man in jedem Berufe das dringende Bedürfnis, das zeitraubende Schreiben unnötig abzukürzen. Es ist daher nicht zu verwundern, daß die Stenographie, welche 4-5 mal kürzer ist als die gewöhnliche Schrift, von Jahr zu Jahr mehr die verdiente Anerkennung findet und sich besonders bei allen denen Eingang verschafft, die viel mit der Feder zu arbeiten haben. In dieser Erkenntnis haben bereits die höchsten Staatsbehörden, wie Justiz-Ministerium, Ministerium für öffentliche Arbeiten, das Kolonialamt, der Admiralstab der Marine, die größeren Polizeidirektionen und wohl die meisten Kommunalverwaltungen (über 300 Städte in Preußen und anderen Bundesstaaten) ihren Beamten die Erlernung der Kurzschrift empfohlen oder fordern eine gewisse Fertigkeit in der Kurzschrift. In größeren kaufmännischen Geschäften, Bankhäusern, Versicherungsgesellschaften, industriellen Unternehmen und in den Büros von Rechtsanwältinnen ist die Stenographie heute geradezu unentbehrlich. Die Kenntnis der Kurzschrift wird in fast allen der ausgeschriebenen Stellen zur Bedingung gemacht. Es ist daher selbstverständlich, daß der Stenographielernende weit eher eine Anstellung findet, als jeder andere Bewerber, und daß er beim Aufrücken in höhere Stellen bevorzugt wird. Insbesondere bietet die Kenntnis der Kurzschrift in Verbindung mit der Fertigkeit im Maschinenschreiben einen geeigneten Weg zur Erlangung einer gesicherten Lebensstellung. Tausende ernähren sich durch die Stenographie im Hauptamt als Sekretäre bei Behörden und Redaktionen, als Korrespondenten in größeren Büros, als Stenographen bei Zeitungen und in den Parlamenten. Dem Schüler gewährt die Stenographie wesentliche Vorteile im Unterricht, bei Anfertigung der häuslichen Arbeiten, nicht zum mindesten aber im Examen. Und den meisten höheren Lehramtsstellen und Handelsstellen bildet sie bereits einen teils pflichtigen, teils nützlichen Beleggegenstand. Das aus dem System Stolze-Schrey und Belten

entstandene Einigungs-System Stolze-Schrey ist eine Schöpfung der Neuzeit, angelehnt an die Forderungen der Schule und des Lebens. Kein anderes Kurzschriftsystem kann sich mit ihm in Bezug auf Regelmäßigkeit, leichte Erlernbarkeit und Wiederlesbarkeit, Schreibfertigkeit und praktische Leistungen messen. Daher kam es auch, daß es in kurzer Zeit eine überaus rasche Verbreitung fand. 134 145 Personen sind in der Zeit vom 1. Juli 1911 bis 30. Juni 1912, also in einem Jahre, in der Kurzschrift unterrichtet worden. Anhänger dieses Systems haben im Landtage, des Herzogtums Braunschweig, im Rheinischen Provinziallandtage, in der Schweizerischen Bundesversammlung und im Deutschen Reichstage im amtlichen Auftrage nach allgemeinem Urteil tadellos gearbeitet. Gelegentlich der Jahresversammlung unserer großen politischen und wirtschaftlichen Vereinigungen sind Stolze-Schreysche Praktiker in großer Zahl beschäftigt worden und haben allgemein zur Zufriedenheit der Teilnehmer die Verhandlungen aufgenommen. Die Königl. Preussische General-Inspektion für das Militär-Erziehungs- und Bildungswesen hat bereits im Jahre 1898 erklärt, daß sich das System Stolze-Schrey ganz besonders für Schüler empfehle und dieses System in den Preussischen Kadetten-Schulen unter Ausschluss aller übrigen Systeme zugelassen. Auf den Kapitulanten-Schulen hat Stolze-Schrey bereits die meisten Truppendirektoren für sich gewonnen. Bei zahlreichen Regimenten wurde der früher nach anderen Systemen erteilte Unterricht durch solchen nach Stolze-Schrey ersetzt. Die meisten Eisenbahndirektionen haben für den stenographischen Unterricht sich gleichfalls für dieses System entschieden. Es kann daher nur allen denen, welche die Kurzschrift noch nicht erlernt haben, im eigenen Interesse empfohlen werden, sich die Kenntnis dieser nützlichen Fertigkeit unverzüglich anzueignen und durch dieses Mittel Zeit zu ersparen zu anderer nutzbringender Tätigkeit oder zur Erholung für Geist und Körper. Ein Anfänger-Kursus hat begonnen am Freitag, den 14. Novbr., abends 7/8 Uhr im Vereinslokal des hiesigen Stenographen-Vereins Stolze-Schrey, Hotel Monopol.

### Stenographen des Dortmunder Stadttheaters.

- Sonntag, den 16. November 1913. Vorm. 11/12 Uhr. Matinee für den Theaterverein. Nachmittags 3/4-6 Uhr. Volkstümliche Preise. Das Bild im Winkel. Schauspiel in 3 Akten von Hermann Sudermann. Abends 7/8-10/11 Uhr. Opernpreise. Carmen. Große Oper mit Ballett in 4 Aufzügen von G. Bizet. Montag, den 17. November 1913. Abends 7/8-10 Uhr. Schauspielpreise. Serie A, Nr. 17. Der Hochtourist. Schwan in 3 Akten von Kurt Straß und Max Neale. Dienstag, den 18. November 1913. Abends 7/8-10/11 Uhr. Opernpreise. Serie B, Nr. 17. Kanakulische. Musikalisches Lustspiel in 2 Akten von Wilhelm Maute, nach dem französischen des Theophil Gautier bearbeitet von Georg Schaumburg. Hierauf: Die kleine Baronesse. Lustspiel-Operette in 1 Akt von Jost Haselnde. Text vom Komponisten und Walter Hageborn. Mittwoch, den 19. November 1913. Abends 7/8-10 Uhr. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. Festbruch, verfaßt von Wilhelm Wilmann-Wirtheide. Hierauf: Kolberg. Historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse. Donnerstag, den 20. November 1913. Abends 7/8-10 Uhr. Opernpreise. Serie A, Nr. 18. Der Bettelstudent. Operette in 3 Aufzügen. Musik von Karl Millöder. Text von F. Zell und Richard Genée. Freitag, den 21. November 1913. Abends 7/8-10/11 Uhr. Schauspielpreise. Serie B, Nr. 18. Hedda Gabler. Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen. Sonnabend, den 22. November 1913. Abends 7/8-10 Uhr. Ermäßigte Preise. Cavalleria rusticana. Oper in 1 Aufzuge von Pietro Mascagni. Text von Torquato Tozzetti und G. Menasci. Hierauf: Der Bajazzo. Oper in 2 Aufzügen und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Sonntag, den 23. November 1913. Nachmittags 3/4-6/7 Uhr. Volkstümliche Preise. Des Meeres und der Liebe Wellen. Trauerspiel in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer. Abends 7/8-10/11 Uhr. Opernpreise. Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg. Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

### Die Operntexte sind zu haben in der Buchhandlung der Kamener Zeitung.

### Redaktionsbriefkasten.

Abonnent in Kamen. Das Vorgehen des Vermieters erscheint ungerechtfertigt. Der Vermieter erfüllt durch seine Weigerung der Mietbenutzung die ihm obliegenden Pflichten nicht und stehen Ihnen hiergegen folgende Wege offen: Entweder können Sie nach geschehener erfolgloser Aufforderung zur Abstellung der Mängel ohne Kündigung den Mietvertrag aufheben, oder einen der Verminderung der Wohnung entsprechenden Betrag vom Mietpreise einbehalten. Sie können aber auch auf Beseitigung des Mangels klagen oder Auslagen zurückerstattet verlangen, wenn Ihnen solche entstehen. — Haben Sie den Mietbetrag einbehalten und klagt der Vermieter infolgedessen auf Rückzahlung, so bringen Sie die Gründe vor, welche Sie zu Ihrem Vorgehen veranlaßt haben.

# SINNER

die neue Qualitätsmarke!

Backpulver :: Pudding-Pulver :: Vanillin-Zucker :: Rote Grütze-Pulver  
Vanille-Saucenpulver :: Einmachepulver :: Gries-Pudding-Pulver etc.

General-Vertreter: Wilhelm Lutter, Düsseldorf, Antoniusstraße 13. Telefon 3461.

# Billige November-Woche

Es ist bekannt, dass wir mit dieser Extra-Veranstaltung stets etwas ganz Aussergewöhnliches bieten. Die Anfangs-Tage unserer „Billigen November-Woche“, an denen der Andrang des kaufenden Publikums ein ganz gewaltiger war, geben wieder einen Beweis der ausserordentlichen Preiswürdigkeit. Durch Neuauslagen in allen Abteilungen bieten wir Ihnen täglich ein neues Bild und eine besondere Gelegenheit, schon jetzt praktische Weihnachtsgeschenke zu ungewöhnlich billigen Preisen einzukaufen. In Ihrem Interesse liegt es, sich durch

Heute  
Schluss-  
Tag!

den Besuch unseres Hauses von der Vorzüglichkeit der angebotenen Waren zu überzeugen, um sich so ein klares Bild unserer Leistungsfähigkeit zu schaffen.

Heute  
Schluss-  
Tag!

## Nachfolgend 6 Spezial-Angebote:

Elsässer  
Hemdentuch  
wunderbare Bleiche, Ia. Qualität  
Preis der Billigen November-Woche  
**42 Pf.**

Kleiderstoffe  
neueste Blusenstoffe  
neueste Kostümstoffe  
neueste Kinderschotten  
Preis der Billigen November-Woche  
**1 145**

Seide und Samt  
neueste Blusenseiden  
neueste Blusensamte  
neueste Farben-Messaline  
Preis der Billigen November-Woche . . .  
**1 175**

Ein besonderer Gelegenheitskauf!  
Rodelmützen  
für Kinder, weiss und farbig  
Stück  
**45 Pf.**

Unterröcke  
aparte Machart, Halbtuch, reine Wolle,  
Moiré, Seiden etc. . . . 9.75 6.50 3.75  
Preis der Billigen November-Woche  
**1 195**

Knabenanzüge  
Knaben-Ulster  
neueste Macharten . . . 9.50 6.75 4.50  
Preis der Billigen November-Woche  
**2 295**

# GEBR. KAUFMANN

Modernes Spezialhaus

HAMM i. W.

Bahnhofstr. 28b u. 30

Zur Saison empfehle: Frische u. Amerikanische

## Dauerbrand-Öfen

in nur erstklassigen Qualitäten, zu den billigsten Preisen.



Aufstellung gratis.  
**C. Brumberg jun.**

Kamen, Kämerstr. 27. 2231

## Vergnügte Feiertage!

und stets frohe Gesichter sehen Sie, liebe Hausfrau, um sich herum, bei ständigem Gebrauch unseres hochfein schmeckenden

## Volkskaffees,

ist 50% billiger und viel gesunder als reiner Bohnenkaffee. Postkolli franko überall hin gegen Einsendung von Mk. 7.30 Nachnahme 30 Pfg. mehr, durch die Firma 2218

Habighorst & Co., Bochum i. W.

## Anton Wallmeier

Grabsteingeschäft

Baumaterialien Steinhauerei  
Kamen, Weststr. 20 Lager: Wernerstrasse

empfiehlt sich zur

## Anfertigung von Erbbegräbnisstätten

gemäss den ortsgesetzlichen Vorschriften.

Spezialität: Flur- und Wandplattenbelag.  
Terrazzo- und Cementwaren. 1008

Überall käuflich  
**Saars Jubilar**  
wäscht selbsttätig u. wunderbar!

## Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)

Ist in Verbindung mit dem modernen, garantiert unschädlichen Bleichmittel

## Seifix

das beste selbsttätige Waschmittel.  
Zu haben in allen Verkaufsstellen von Dr. Thompson's Seifenpulver.

„Seifix“ Paket 15 Pfennig



BEI WIND

und Regen schützt man sich am besten vor Husten, Heiserkeit, Kalarrh durch Wybert-Tabletten & Cndlich in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 Mark

Verschossene

## Damenkostüme, Mäntel, Jacketts

werden wie neu in allen Farben aufgefärbt.

Färberei

## Galluschke

Waschanstalt  
Weststrasse 88.

Druck u. Verlag von G. May in Hörde  
Verantwortlicher Redakteur:  
S. Schubert in Kamen.